# Deutsche Rundschau
## in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

**Bezugspreis:** In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zl., monatl. 4,80 Zl. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zl. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zl., monatl. 5,36 Zl. Unter Streifband in Polen monatl. 7 Zl., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,5 R.-Mk. — Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

**Anzeigenpreis:** Die 30 mm breite Kolonelzeile 30 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 150 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

**Nr. 26. Bromberg, Mittwoch den 2. Februar 1927. 51. Jahrg.**

**Des gesetzlichen Feiertags (Mariä Lichtmeß) wegen wird die nächste Nummer dieser Zeitung Donnerstag, den 3. Februar, nachmittags, ausgegeben.**

## Wirtschaftssanierung?

In den letzten Tagen des Januar haben zwei Minister ihre Ansicht über die Wirtschaftslage Polens geäußert. Der eine war der Handelsminister Kwiatkowski, der Pressevertretern einen Vortrag über dieses Thema hielt, der andere war Minister Stankiewicz, der bei der Grundsteinlegung zu einem Gebäude der Staatlichen Agrarbank in seiner Rede die Entfaltung der Volkswirtschaft behandelte. Während der Agrarreformminister Stankiewicz sich darauf beschränkte, ein Zukunftsbild zu entwerfen, schilderte Handelsminister Kwiatkowski die Lage mit dem grenzenlosen Optimismus, den wir seit längerer Zeit von Regierungsseiten wie auch von dem größten Teil der polnischen Presse gewohnt sind.

Oft genug haben besonnene Stellen auf den merkwürdigen Gegensatz hingewiesen, der zwischen diesen Ausführungen von offizieller Seite und der tatsächlichen Lage von Landwirtschaft, Handel und Industrie klafft. Auch der Bevölkerung unseres Staates drängt sich in immer größerem Maße die Frage auf, wie es bei einer angeblich so günstigen Wirtschaftslage denn möglich ist, daß es dem einzelnen so schlecht geht. Interessant dürfte in diesem Zusammenhang eine Feststellung sein, zu der der Volkswirtschaftler Witold Trzciński gekommen ist. Seinen Berechnungen zufolge sind die Einkommen in Polen im Durchschnitt weit unter dem Niveau der Einkommen in anderen Ländern. So sollen beispielsweise 81 Prozent der polnischen Bevölkerung nur 100 Złoty monatlich verdienen. Hieraus läßt sich auf die außerordentliche Kapitalknappheit wie auf die sehr niedrige Kaufkraft der Konsumenten in Polen schließen.

Korfanty hat in seiner „Rzeczpospolita" schon mehrfach auf den tatsächlichen Sachverhalt hingewiesen und dieses mit einer Offenheit, die bei dem unbestrittenen Nationalpolen und ehemaligen Führer der Aufständischen in Oberschlesien verblüfft. Wir erinnern nur an seine Ausführungen anläßlich einer Tagung der Christlichdemokraten in Warschau zu Beginn dieses Monats, wo er mit rücksichtsloser Offenheit ein Bild von der Zukunft der polnischen Wirtschaft entwarf, das von den Optimisten mit dem größten Unbehagen aufgenommen wurde. In ähnlicher Weise behandelte er kürzlich in einem Leitartikel der „Rzeczpospolita" den deutsch-polnischen Zollkrieg. Da bei einer Betrachtung des Zustandes unserer Wirtschaft der deutsch-polnische Zollkrieg einen ausschlaggebenden Faktor bedeutet, mögen die Ergebnisse der Untersuchung Korfantys hier wiedergegeben sein. Demnach betrug die Einfuhr Polens aus Deutschland im August 1925, als sich die Folgen des Zollkrieges noch nicht so bemerkbar machten, insgesamt 70 Millionen Goldzłoty, im November 1926 bereits 97 Millionen, was ein Plus von 38 Prozent ergibt. Die Ausfuhr Polens nach Deutschland betrug insgesamt im August 1925 135 Millionen, im November 1926 125 Millionen, das bedeutet ein Minus von 7 Prozent. Daraus ergibt sich, daß die Ausfuhr Polens nach Deutschland sich vermindert, der Import aus Deutschland dagegen sich um ein Drittel vergrößert hat. Den Schaden trägt also Polen.

Wie schwer sich die Wirtschaftslage gerade unseres Teilgebietes gegenwärtig darstellt, beweist eine am vergangenen Sonntag in Gdingen stattgehabte Generalversammlung der Graudenz-Stargarder Industrie- und Handelskammer. Auf dieser Tagung wurde festgestellt, daß, obgleich die wirtschaftliche und finanzielle Gesamtlage Polens gemessen an den Vorjahren zu einem gewissen Optimismus Veranlassung geben kann, es falsch wäre, von einer Entspannung der Wirtschaftskrise zu sprechen. Im Jahre 1926 gab es in Polen 800 Konkurse. Die Betriebsintensität der pommerellischen Industrie bewegt sich im Vergleich zur Vorkriegszeit nur zwischen 30 bis 80 Prozent. Unvermindert lastet der Steuerdruck auf Industrie und Handel und die Teuerung schraubt automatisch die Arbeitslöhne in die Höhe. Dazu kommt, wie die Versammlung feststellte, **daß der Zollkrieg zwischen Polen und Deutschland gerade dem pommerellischen Handel tiefe Wunden geschlagen hat.**

Alle Hoffnungen setzt man nun in Warschau auf das Zustandekommen einer Auslandsanleihe. Und letzten Endes wird wohl auch die ganze optimistische Propaganda der Regierung nur den einen Sinn haben, das Vertrauen des Auslandes zu gewinnen. Ohne große Anleihe ist eine wirkliche Sanierung der polnischen Finanzen und Wirtschaft unmöglich. Der Regierung ist es gleichgültig, ob sie eine Investitions- oder Stabilisierungsanleihe erhält. In einem Teil der Presse sind bereits Nachrichten aufgetaucht, daß die Anleihe 150—200 Millionen Dollar betragen würde. Diese Zahlen sind willkürlich gegriffen. Es trifft auch nicht zu, daß die erste Rate dieser mystischen Anleihe, die angeblich 53 Millionen Dollar umfassen soll, schon in diesem Frühjahr zur Auszahlung gelangen würde. Wie wir von zuständiger Seite erfahren, werden die Anfangsverhandlungen bezüglich der Anleihe erst zwischen dem 10. und 15. Februar in Neuyork beginnen. Alle Mitteilungen über die Anleiheaussichten sind verfrüht.

Bisher ist nämlich nur eins erreicht worden: Den Anstrengungen des polnischen Gesandten in Washington glückte es, einen großen amerikanischen Bankkonzern für eine amerikanische Anleihe an Polen zu interessieren. Dabei spielt Morgan eine große Rolle; hier aber gibt, was Polen anbetrifft, der Finanzsachverständige Dr. Kemmerer den Ausschlag. Die am Freitag nach Amerika abgereiste spezielle Delegation muß den Nachweis liefern, wie weit Polen in seiner gesamten Finanz-, Wirtschafts- und Budgetpolitik die Fingerzeige Dr. Kemmerers berücksichtigt hat. Sie hat zu verantworten, warum die Steuerreform noch nicht durchgeführt worden ist und warum vor allem auch die Umsatzsteuer noch nicht abgeschafft worden ist. Erst wenn Dr. Kemmerer die Gründe Polens für die Nichtdurchführung verschiedener seiner Fingerzeige für berechtigt erachtet, wird das Bankkonsortium die weiteren Schritte bezüglich der Gewährung einer Anleihe für Polen tun. Solche Anleiheverhandlungen pflegen stets mehrere Monate in Anspruch zu nehmen und so kann man vor Herbst mit der Realisierung irgendeiner Anleihe nicht rechnen. Bis zum Herbst kann aber in einem Lande, dessen Wirtschaft so sehr von dem Ertrag seiner Ernte abhängig ist, noch manche Änderung eintreten und die polnischen Anleiheverhandlungen erheblich stören.

Die amerikanischen Anleihen sind für Polen bisher noch immer Danaer-Geschenke gewesen. Das mangelnde Vertrauen in die wirtschaftliche und politische Zukunft Polens wird durch außerordentlich schwere Anleihebedingungen — für unseren Staat fast untragbar — ersetzt. Es ist von amerikanischen und englischen Finanziers immer wieder betont worden, daß der sicherste Grund für eine günstige Anleihe ein geregeltes wirtschaftliches Verhältnis zwischen Polen und Deutschland wäre. Man beachtet diese Hinweise in Warschau nicht und wird die Konsequenzen hiervon alleine tragen müssen.

Mögen diejenigen Kreise, die trotz der bedeutenden Aktivität der Handelsbilanz, des Anwachsens der Gold- und Devisenvorräte der Bank Polski und anderer von der Regierungspropaganda so gerne benutzten Argumente voller Sorgen in die wirtschaftliche Zukunft unseres Landes sehen, als Miesmacher verschrien werden. Wenn die Not nicht jedem einzelnen so auf den Fingern brennen würde, wäre das Thema längst ad acta gelegt. Es wäre aber ein verbrecherischer Leichtsinn, wollte man sich nur von den glänzenden Zahlen blenden lassen und nicht die Lage des Einzelnen betrachten. Denn schließlich ist es das Wohlergehen des Einzelnen, die Summierung des Einkommens und Sparguthabens von Millionen Bürgern, die allein maßgebend ist für eine Beurteilung der Wirtschaftslage. Wann aber werden wir soweit sein, daß man endlich hier mit überzeugenden Zahlen Propaganda machen kann? Erst wenn das der Fall, können wir mit einer gewissen Beruhigung feststellen, daß wir uns auf dem Wege der Sanierung befinden.

## Zusammentritt der deutsch-polnischen Schlichtungskommission.

**Wie wir vom Deutschen Konsulat für Pommerellen in Thorn erfahren, ist am heutigen Dienstag, den 1. Februar, die durch das deutsch-polnische Schlichtungsabkommen vom 21. Dezember v. J. gebildete Kommission zur Regelung der noch strittigen Staatsangehörigkeits- und Optionsfälle in Warschau zusammengetreten.**

**Das Konsulat hat Sorge dafür getragen, daß alle ihm bekannten Streitfälle, soweit sie nicht schon durch eine rechtskräftige Entscheidung im Verwaltungswege erledigt worden sind, vor dieser Kommission zur Sprache gebracht werden.**

**Da nach den Bestimmungen des Abkommens die Anmeldung der zu verhandelnden Fälle innerhalb zweier Monate nach dem ersten Zusammentreten der Delegierten zu erfolgen hat, ergeht an alle Personen mit noch unbestimmter Staatsangehörigkeit, welche bisher das Konsulat noch nicht mit ihrer Angelegenheit befaßt haben, die Aufforderung, diesem unverzüglich mitzuteilen, inwiefern ihre Staatsangehörigkeit noch nicht geklärt ist.**

## Das Reichskabinett vollständig.

**Berlin**, 1. Februar. (PAT) In der gestrigen Plenarsitzung der Deutschnationalen Fraktion einigte man sich nach längeren Beratungen auf folgende drei Kandidaturen für die Portefeuilles des Justizministers und des Innenministers: Herght, Graef und von Keudell. **Am späten Abend bestätigte der Reichspräsident von Hindenburg auf Antrag des Reichskanzlers Marx die Ernennung Herghts zum Vizekanzler und Justizminister und von Keudells zum Innenminister.**

Am Vormittag trat die neue Regierung unter dem Vorsitz des Kanzlers Marx zu ihrer ersten Sitzung zusammen. Man beratschlagte über die im Verlauf der Pariser Verhandlungen zwischen der deutschen Delegation und der Botschafterkonferenz vereinheitlichten Gegenvorschläge des Generals Pawels über die deutschen Ostfestungen. Nachmittag 2 Uhr bestätigte das Kabinett nach Entgegennahme der Referate Stresemanns und Geßlers die neuen Instruktionen für General Pawels. Nach Presse-Informationen hat die Reichsregierung in diesen neuen Instruktionen Zugeständnisse zugunsten der Forderungen der Botschafterkonferenz gemacht.

## Das Thüringer Wahlergebnis.

**Berlin**, 1. Februar. (PAT) Am Sonntag fanden in Thüringen die Landtagswahlen statt. Die Beteiligung betrug etwa 70 Prozent. Die Wahlen endeten mit einer Niederlage der bisherigen Regierungsparteien: der Deutschnationalen, des Landbundes, der Deutschen Volkspartei und des Zentrums. Die Parteien, die im früheren Landtag mit seinen 72 Abgeordneten über die Mehrheit verfügten, die 38 Stimmen betrug, haben es diesmal kaum auf 22 Mandate gebracht. Da der neue Landtag sich infolge der Verringerung der Wahlbeteiligung nur aus 56 Abgeordneten zusammensetzen wird, entfallen auf die erwähnten Regierungsparteien, die früher 53 Prozent der Mandate innehatten, kaum 38 Prozent der Mandate,

### Der Stand des Złoty am 1. Februar:

In Danzig Für 100 Złoty 58,10
In Berlin Für 100 Złoty 47,13
(beide Notierungen vorbörslich)
Bank Polski: 1 Dollar = 8,90
In Warschau inoffiziell 1 Dollar = 8,89.

## Der Dawesplan vor dem Haager Schiedsgericht.

**Haag**, 31. Januar. Die Sonnabend nachmittag vom Haager Auslegungsschiedsgericht in der bekannten Streitfrage zwischen der deutschen Regierung und der Reparationskommission abgegebene Entscheidung ist wider Erwarten für Deutschland ungünstig ausgefallen. Die Entscheidung lautet wie folgt:

„Die nach dem Sachverständigenplan an den Generalagenten für Reparationszahlungen geleisteten Jahreszahlungen umfassen nicht die Entschädigung, die das Deutsche Reich an die Reichsangehörigen wegen der Einbehaltungen, Liquidationen oder Übertragungen der deutschen Güter, Rechte und Interessen in Ausführung des Versailler Vertrages nach dem 1. September 1924 gezahlt hat oder bezahlen wird."

Das Urteil, das das Gericht gefällt hat, kommt, der „Frankfurter Ztg." zufolge, nicht allzu unerwartet. In eingeweihten Kreisen haben sich trotz der festen Überzeugung, daß Deutschland nach der Lage der Dinge von Rechts wegen in diesem Streit obsiegen müsse, dennoch bereits Zweifel geregt, ob der deutsche Standpunkt durchdringen werde. Nichtsdestoweniger bedeutet der Ausgang dieses Prozesses eine schwere Enttäuschung für ganz Deutschland und insbesondere für die große Zahl all derjenigen Liquidationsgeschädigten, deren Entschädigung in dem Augenblick des Inkrafttretens des Dawesplanes noch nicht abgeschlossen war und die damit gerechnet haben, auf Grund einer günstigen Entscheidung eine wesentliche Besserstellung zu erlangen.

## Das Ende der interalliierten Kontrollkommission.

**Berlin**, 1. Februar. PAT. In der vergangenen Nacht hat die interalliierte Kontrollkommission ihre Tätigkeit auf deutschem Gebiet beendet. Gleichzeitig mit ihr sind die Arbeiten des sogenannten Friedenskommission (Friko), des Organs des Reichswehrministeriums, zum Abschluß gekommen, die ins Leben gerufen wurde, um einen Kontakt mit der interalliierten Kontrollkommission aufrecht zu erhalten und deren Aufträge durchzuführen. Ihr Leiter, General Pawels, wird seine Funktionen noch eine gewisse Zeit lang ausüben, um auf eventuelle Anfragen von seiten der Alliierten bzw der einzelnen Botschaften in Entwaffnungsfragen zu antworten.

## Korridor-Transitverkehr.

**Privilegien für Schlafwagen-Reisende.**

In Warschau werden, wie bereits mitgeteilt, über den Personentransitverkehr durch den polnischen Korridor Verhandlungen zwischen der deutschen und der polnischen Regierung gepflogen. In Hinsicht auf diese Frage waren Meinungsverschiedenheiten über den Geltungsbereich und die Auslegung des Korridorabkommens von 1921 und dessen Anwendung auf die großen durchgehenden Nordzüge (B I und B II nach Riga) entstanden. Wie die „J. u. H." hierzu erfährt, wird auf Grund eines deutschen Vorschlages ohne Entscheidung über die Rechtsfragen eine Regelung dahin erfolgen, daß die erwähnten beiden nördlichen Verbindungszüge zwar an sich als offene Züge weitergeführt werden, dagegen die Reisenden in den Schlafwagen als privilegierte Reisende behandelt und damit von den bisherigen Erschwerungen der Aussteigepflicht, der Zollrevision usw. befreit werden. Zugleich wird über einen neuen internationalen Durchgangszug auf dem Nordwege über Paris, Vlissingen, Berlin, Dirschau, Posen, Königsberg, Riga nach Moskau und Wladiwostok verhandelt, in dem die Durchreisenden ebenfalls als privilegierte Reisende gelten sollen. Dieser Zug soll einmal in der Woche, und zwar bereits ab 15. Mai, eingestellt werden.

## Das Sinken des Dollarkurses

beunruhigt in den letzten Tagen stark die Geschäftswelt. Es ist sehr fraglich, ob dieses Sinken überhaupt in der Absicht der Regierung liegt. Jedenfalls scheint die Bank Polski ein weiteres schnelles Sinken verhindern zu wollen, denn sie zahlt teilweise mehr für den Dollar, als Privathändler. An der Baisse der ausländischen Valuten ist wohl in erster Linie die Spekulation schuld, die größere Dollarbeträge auf den Markt wirft, um polnisches Geld flüssig zu bekommen. Das Fallen des Dollarkurses kann sich zu einer Katastrophe auswachsen, wenn die in Polen befindlichen ausländischen Noten plötzlich auf den Markt geworfen werden. Außerdem aber verringert sich damit automatisch die Rentabilität des Exportes und damit auch der Export selbst und die Aktivität der Handelsbilanz. Es ist daher anzunehmen, daß ein weiteres Fallen der Auslandsvaluten von der Regierung selbst verhindert wird.

## Ein chinesischer Protest an England.

**Peking**, 1. Februar. PAT. In einer dem englischen Gesandten zugestellten Note über die Ankunft englischer Truppen in China erklärt der chinesische Außenminister, daß die chinesische Regierung die Entsendung von englischen Abteilungen ohne seine Genehmigung als eine außergewöhnliche Anordnung ansehe. Die Entsendung von weiteren Land- und Seekräften sei mit den Grundsätzen des Völkerbundpaktes unvereinbar. Die chinesischen Militär- und Polizeikräfte in der Gegend von Schanghai genügten vollkommen, um die Ruhe und Ordnung aufrecht zu erhalten. Die Anwesenheit zahlreicher Abteilungen fremden Militärs könnte leicht zu unvorhergesehenen Ereignissen führen, für die die chinesische Regierung die Verantwortung nicht übernehmen könnte. Zum Schluß gibt die Note der Hoffnung Ausdruck, daß die englischen Truppen zurückgezogen werden, in der Weise, daß sich kein peinlicher Zwischenfall ereignet, der die freundschaftlichen Beziehungen, die gegenwärtig zwischen den beiden Völkern herrschen, trüben könnte.

Wie aus Hongkong gemeldet wird, griff eine Piratenbande, die auf das Deck des Dampfers „Seangbee“ gelangt war, die Mannschaft an und zwang sie, unter Drohungen mit Revolvern, sich in die unteren Räume zu begeben. Die Piraten durchstöberten hierauf die Kajüten der Offiziere und der Passagiere und nahmen die an Bord befindlichen Waffen und die Munition mit. Auch Geld- und Wertsachen im Gesamtwerte von etwa 40 000 Dollar wurden mitgeschleppt. Ein Schiffsoffizier wurde hierauf gezwungen, das Schiff in einen Meerbusen zu leiten, der den Piraten als Unterschlupf diente. Fünf chinesische Passagiere wurden als Geiseln mitgenommen.

## Nachklänge zu den Maivorfällen.

**Warschau**, 29. Januar. Der Überfall unbekannter Banden auf die Wohnung Marschall Pilsudskis am 11. Mai v. J. in Sulejuwek wurde dem Untersuchungsrichter überwiesen, der jedoch nach Vernehmung einer ganzen Reihe von Zeugen, darunter der Marschall Pilsudski selbst, die Schuldigen nicht ermitteln konnte.

Der gleichfalls als Zeuge vernommene Minister Moraczewski erklärte, daß die Vorgänge am 11. Mai v. J. an die aus dem Jahre 1922 erinnerten, als Pilsudski die Bestätigung des Kabinetts Korfanty abgelehnt hatte. Damals tauchten in Sulejuwek ebenfalls verschiedene Typen auf. Nach Warschau kam aus Oberschlesien ein Kampftrupp, der sogar auf der Sejmgallerie untergebracht wurde. Man sprach sogar von Terminen, an denen der Anschlag auf Pilsudski vorgenommen werden sollte.

Das Bezirksgericht hat das Material des Untersuchungsrichters zu den Akten gelegt und das Verfahren niedergeschlagen. Zu erwähnen ist, daß die Untersuchung auf Grund des Artikels 455 (versuchter Mord) geführt wurde.

## Ein neuer Schulentscheid Calonders.

**Kattowitz**, 30. Januar. Am 11. Januar v. J. erhob der Deutsche Volksbund beim polnischen Minderheitsamt wegen der Nichteröffnung der deutschen Minderheitsschule in Bobrowniki-Piekary-Rudne Beschwerde. Das Minderheitsamt überwies am 1. Juni diese dem Präsidenten der Gemischten Kommission. Die zuständigen Behörden machten geltend, daß die Minderheitsschule deshalb nicht in Betrieb sei, weil nach den ortsüblichen Bekanntmachungen seitens der Beziehungsberechtigten keine Kinder angemeldet worden sind. Es fand hierauf der in der Verfahrungsordnung der Gemischten Kommission vorgesehene Schriftwechsel statt. Am 24. Dezember v. J. wurde der Gemeindevorsteher von Bobrowniki-Piekary-Rudne vom Präsidenten der Gemischten Kommission als Zeuge vernommen. In den sich daran anschließenden mündlichen Verhandlungen wurde dem Vertreter des Minderheitsamtes und dem des Deutschen Volksbundes Gelegenheit gegeben, weitere Ausführungen in tatsächlicher und rechtlicher Beziehung vorzutragen. Calonder hat auf Grund der gegenseitigen Aussprache dann folgende Stellungnahme verkündet.

Die Minderheitsschule in Bobrowniki-Piekary-Rudne ist unverzüglich zu eröffnen. Es sind in den Gemeinden Bobrowniki, Piekary und Rudne neue Anmeldungstermine von angemessener Dauer durch öffentliche Bekanntmachung in beiden Sprachen anzusetzen. Diese Anmeldungstermine sind der Gemischten Kommission bekannt zu geben. Diejenigen Kinder, die für die Minderheitsschule nicht angemeldet werden, sind von Amtswegen in die Schule zu überführen.

## Die Stärke der polnischen Kriegsmarine.

**Warschau**, 30. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Der Leiter der polnischen Kriegsmarine, Kommandore Swierski, teilte in einem Interview mit Zeitungsvertretern mit, daß die polnische Armee sich gegenwärtig aus fünf Torpedobooten von je 300—400 Tonnen Rauminhalt, vier Schleppschiffen, zwei Kanonenbooten, einigen Hilfseinheiten und zwei Kriegstransportschiffen bestehe, die ständig zwischen Danzig und Cherbourg verkehren. Im November 1926 wurde die polnische Flagge auf den Monitoren „Krakow“ und „Wilno“ gehißt, die von der Firma Zieleniewski in Krakau gebaut worden sind. Ende 1926 kaufte Polen in England das Schulschiff „Iskra“, das 500 To. umfaßt. Die Kriegsmarine zählt gegenwärtig 200 Offiziere. Das Projekt der Bildung eines Meeresobservatoriums in Gdingen wird in nächster Zeit im Ministerpräsidium eingebracht werden.

## Was Abg. Wojewódzki sagt.

Einem Warschauer Pressevertreter antwortete Abg. Wojewódzki auf die Frage, ob er im Sejm für die zweite Abteilung des Generalstabes Dienste geleistet hat:

„Vor den Wahlen in den Sejm arbeitete ich für die 2. Abteilung. Davon hatten fast alle Klubkollegen Kenntnis. Beim Generalstab bestehen folgende Abteilungen: Die Defensive, die Offensive, die kulturell bildende und die Minderheiten-Presseabteilung. Ich arbeitete als Offizier für Minderheitsfragen. Nach den Wahlen wandten sich meine Kollegen an mich mit der Bitte, ich möchte weiterarbeiten. Ihnen erklärte ich, daß die Parteiarbeit mich vollständig beanspruche, doch kann ich Vertreter empfehlen, die den Stab über die Minderheitsvölker informieren werden. Ich vermittelte in der Lieferung von Referaten. Es ist klar, daß man diesen Leuten, worin ich vermittelte, zahlte. Ich quittierte provisorisch. Später habe ich die Quittungen der Informatoren dem Stabe übergeben. In den Referaten meiner Informatoren befanden sich u. a. Informationen über die Stimmungen in den Klubs der nationalen Minderheiten. Die „Wyzwolenie“ wußte von alledem, zumindestens aber wußten es die meisten Abgeordneten.“

## Ausweisung eines amerikanischen Geistlichen aus Polen.

Die energische Tätigkeit einiger griechisch-katholischer Bischöfe für Einführung des Zölibats hat besonders in der Gegend von Stanislau zu zahlreichen Übertritten aus der griechisch-katholischen zur evangelischen Kirche geführt. Um die neuen Gemeinden zu organisieren, traf dort der amerikanische Staatsbürger und evangelische Pastor Buczak ein, wurde aber als lästiger Ausländer von der Stanislauer Behörde ausgewiesen. Wie der „Zwiastun Ewangeliczny“ hierzu bemerkt, wird die Ausweisung eines Geistlichen, der sich lediglich mit religiös-kirchlichen Dingen beschäftigt hat, in Amerika, dem Lande vollkommener Gewissensfreiheit, peinliches Aufsehen erregen.

## Der Kirchenstreit in Litauen.

**Kowno**, 30. Januar. Ministerpräsident Woldemaras gab einem Vertreter der „Rigaschen Rundschau“ nachstehende Erklärungen zu der Kirchenfrage ab:

Die Regierung verhält sich der evangelischen Kirche gegenüber vollständig neutral und mischt sich nicht in ihre Angelegenheiten. Das Selbstverwaltungsrecht der Kirche wird von der Regierung voll respektiert. Das Eingreifen der Polizei gegen Pastor Weihrauch-Kretingen erfolgte gemäß einer Anweisung des Konsistoriums. Eingriffe der Polizei in das Kirchenwesen werden jedoch künftig nicht mehr erfolgen, weil die Polizei die Weisung erhalten hat, keine Konsistorialbeschlüsse mehr auszuführen.

Ferner teilte Ministerpräsident Woldemaras mit, daß ihm bereits ein Gesuch um Einberufung der Synode zwecks Lösung des Kirchenstreites vorliegt.

Aus sicherer Quelle verlautet, daß die Ausweisung Pastor Katterfelds bis auf weiteres aufgeschoben ist.

Die Nachricht, daß Ingenieur Jantschewski zwecks Anknüpfung von Verhandlungen mit Polen nach Warschau abgereist ist, bezeichnet Ministerpräsident Woldemaras als unzutreffend.

## Ein Hauptrat und Wojewodschaftsräte

### zur Reform der polnischen Landwirtschaft.

werden nach einer Verordnung im „Dzienik Ustaw“ Nr. 3 ins Leben gerufen. Die Räte gelten als Beratungs- und Begutachtungsorgane des Ministers für Agrarreform. Sie setzen sich zusammen aus dem Vorsitzenden, sechs Delegierten oder deren Vertretern, welche durch den Landwirtschaftsminister, den Innenminister, den Justizminister, den Kriegsminister, den Arbeitsminister und den Minister für Agrarreform berufen werden, ferner aus sechs Mitgliedern, welche hervorragende Kenner der landwirtschaftlichen Verhältnisse sind, tätigen Anteil am Wirtschafts- und Verwaltungsleben nehmen und durch den Minister für Agrarreform nach persönlichem Vorschlag der Wojewoden ernannt werden. Der Hauptrat hat zur Aufgabe

1. die Besprechung des Tätigkeitsplanes der Agrarämter sowie die Projektierung von Mitteln, welche der Realisierung dieses Planes dienen,
2. die Besprechung der Berichte der Agrarämter sowie die Beschlußfassung über Vorschläge und Richtlinien,
3. auf Wunsch des Ministers für Agrarreform die Abgabe von Gutachten über die vorbereitenden Arbeiten zu Gesetzentwürfen, Verordnungen und Vorschriften,
4. die Beratung eines allgemeinen Planes für die Ausführung der Agrarreform im Rahmen der verpflichtenden Vorschriften unter Berücksichtigung der örtlichen Bedürfnisse,
5. die Entscheidung über Anträge und Vorschläge der Wojewodschaftsräte.

In den Sitzungen des Hauptrates hat der Minister für Agrarreform oder ein besonders durch ihn ernannter Vertreter den Vorsitz. Die Wojewodschaftsräte werden durch den Agrarreformminister bei allen Wojewodschaftsämtern eingerichtet. Zur Tätigkeit der Wojewodschaftsräte gehören die Abgabe von Gutachten auf Anforderung des Agrarreformministers, des Wojewoden oder des Präses des Bezirksagraramtes, ferner die Beschlüsse über Wünsche und Vorschläge vom Gesichtspunkte der wirtschaftlichen Bedingungen und Bedürfnisse in den Gebieten der einzelnen Wojewodschaften.

Der Wojewodschaftsrat tagt unter dem Vorsitz des Wojewoden oder des Präses des Bezirksamtes oder eines besonderen Delegierten des Agrarreformministers. Der Haupt- oder die Wojewodschaftsräte werden durch den Vorsitzenden zweimal im Jahre zusammengerufen, und zwar anläßlich der Vorbereitung des Arbeitsplanes der Agrarämter und dann nach deren Beendigung. Die Mitglieder der Räte üben ihre Tätigkeit ehrenamtlich aus und erhalten nur die Unkosten, eventl. Diäten nach der fünften Beamtengehaltsgruppe, ersetzt. Die Verordnung ist am 14. Januar 1927 rechtskräftig geworden.

## Republik Polen.

### Ministerbesuch in Kattowitz.

**Kattowitz**, 30. Januar. (PAT.) Heute statten der stellvertretende Ministerpräsident Bartel und Handelsminister Kwiatkowski Kattowitz einen Besuch ab. Im Laufe des Tages hatten sie eine Reihe von Unterredungen über Schul- und Wirtschaftsfragen. Am Abend kehrten die Minister nach der Landeshauptstadt zurück.

### Ferien im Sejm.

**Warschau**, 31. Januar. (Eig. Drahtb.) Im Sejm hat man bis zum Donnerstag Ferien gemacht. Heute abend 7 Uhr findet eine neue Sitzung des Marschallgerichts statt, das sich mit der Affäre des Abg. Wojewódzki beschäftigt. Es werden heute verschiedene Zeugen vernommen. Die Reglementskommission, die morgen zusammentreten sollte, wird ihre nächste Sitzung erst am Donnerstag vormittag abhalten. Diese Kommission beschäftigt sich bekanntlich mit dem Regierungsantrag auf Auslieferung der verhafteten fünf Abgeordneten. Am Freitag findet eine Sitzung der auswärtigen Kommission des Sejm statt.

### Die Warschauer Abhorchstation liquidiert.

**Warschau**, 31. Januar. Der Sejmbeschluß gegen die verfassungswidrige Belauschung der Telephongespräche hat gewirkt. Dieser Tage wurde die in der Warschauer Telephonzentrale befindliche Abhorchstation abgetragen, nachdem sie bereits vorher auf Anordnung der Generalpostdirektion versiegelt worden war. Der dadurch freigewordene Raum soll zur Erweiterung der Telephonzentrale benützt werden.

### Kommunistische Demonstrationen in Warschau.

**Warschau**, 31. Januar. (Eig. Drahtb.) Gestern versuchte der kommunistische Abgeordnete Sochacki verschiedene Volksversammlungen einzuberufen. Die Polizei war ihm aber ununterbrochen auf den Fersen und trieb stets die Menge auseinander. 30 Leute wurden verhaftet, davon 12 dem Untersuchungsrichter zugeführt. Die Polizei verhaftete außerdem zwei junge Leute, die dem kommunistischen Jugendbund angehören. Bei dem einen wurden zahlreiche kommunistische Bücher und ein kommunistischer Aufruf, der am 1. Februar verteilt werden sollte, beschlagnahmt.

## Die Weichselschiffahrt im Jahre 1926.

Von einer in der Weichselschiffahrt maßgebenden Firma wurden der „Danziger Zeitung“ folgende Ausführungen zur Verfügung gestellt:

Die Schiffahrt auf der Weichsel konnte im Jahre 1926 bereits Mitte Februar eröffnet werden. Der Schluß erfolgte Mitte Dezember, so daß also die Schiffahrtsdauer in diesem Jahre volle 10 Monate währte. Es ist dieses eine verhältnismäßig lange Zeit, denn im allgemeinen kann mit einer Dauer von nur 9 Monaten, in manchen Jahren von noch weniger, gerechnet werden. Aber nicht nur nach dieser Hinsicht war das Schiffahrtsjahr 1926 auf der Weichsel günstig. Es herrschte auch während der gesamten Zeit — nur mit einer kurzen Unterbrechung, von Mitte September bis Mitte Oktober —, ein außergewöhnlich guter Wasserstand. Der Wasserstand war so günstig, wie er seit Jahrzehnten nicht gewesen ist. Selbst die erwähnte kurze Zeit des niedrigeren Wasserstandes war noch verhältnismäßig günstig. Ein Niedrigwasser in dem Maße und von der Dauer, wie es sonst in jedem Jahr auf der Weichsel vorhanden ist, war nicht eingetreten.

Die Vorbedingungen für eine erfolgreiche Schiffahrt waren somit auf der Weichsel gegeben. Leider herrschte in der ersten Hälfte des Jahres 1926 aber ein starker Ladungsmangel. Weichselabwärts reisten zum Export über Danzig in der Hauptsache nur der aus der Kampagne 1925/26 verbliebene Rest an Zucker sowie Holzschnittmaterial und Getreide. Die Quantitäten hielten sich im allgemeinen in bescheidenen Grenzen. Ladung weichselaufwärts, also von Danzig zum Import nach Polen, war aber noch viel weniger vorhanden, und zwar deshalb, weil in Rücksicht auf die Valutaverhältnisse die Einfuhr nach Polen ungewöhnlich stark eingeschränkt wurde. Das erste halbe Jahr war somit für die Schiffahrttreibenden trotz guten Wasserstandes recht schlecht.

Von Juni an änderte sich jedoch das Bild. Die Ursache hierzu gab der Kohlenstreik in England. Die dadurch immer mehr steigenden Preise für polnische Kohlen und die immer größer werdende Nachfrage brachten es mit sich, daß auch eine teilweise Verladung der Kohlen über Weichselhäfen möglich wurde. Es wurden daher, und zwar in sehr bedeutendem Umfange, Kohlen in Thorn, Karlsdorf, Bromberg, auch Schwetz und Dirschau in Weichselkähne umgeladen. Diese Kohlen gingen dann in Danzig von den Kähnen in die Seeschiffe, was für den Hafen von Danzig eine willkommene Entlastung der Kaiplätze mit sich brachte.

Wenn die Frachten, die die Schiffahrttreibenden für die Kohlenladungen erhielten, auch nur gering waren, so waren diese Ladungen aber doch sehr willkommen, weil nun die gesamten Interessenten endlich nach der langen, stillen Zeit Beschäftigung fanden.

Später kamen dann noch Getreideladungen der neuen Ernte hinzu; allerdings in keinem großen Umfange. Leider hatte die Ernte nicht die erhofften Ergebnisse gezeitigt und wurde nun mit der Getreide-Ausfuhr sehr zurückgehalten.

Wie üblich, setzten dann noch, nachdem die Zuckerfabriken mit der Verarbeitung der Rüben neuer Ernte angefangen hatten, die Verladungen von Roh- und Weißzucker ein, und zwar bereits von Mitte Oktober an. Diese Zuckertransporte stellen in jedem Jahre für die Weichselschiffahrt einen sehr wichtigen Faktor dar, weil deren Umfang sehr bedeutend ist.

Während somit für den Export starke Beschäftigung vorlag, blieb der Import von Danzig nach Polen leider auch im zweiten Halbjahr ganz gering. Die größte Anzahl der hier mit Ladung eintreffenden Kähne mußte leer von hier wieder herausfahren.

Im ganzen genommen kann das Jahr 1926 für die Weichselschiffahrt als verhältnismäßig günstig bezeichnet werden.

Die Aussichten für das kommende Jahr sind weniger gut zu beurteilen. Über die Gestaltung des Wasserstandes läßt sich natürlich im voraus nichts sagen. Was jedoch das Ladungsangebot anbetrifft, so kann mit ziemlicher Bestimmtheit angenommen werden, daß die Verladungen von Kohlen auf der Weichsel nicht mehr vorgenommen werden können. Nachdem der englische Streik beendet ist und die Preise für Kohlen zurückgingen, können für diesen Artikel nicht mehr ihn zu stark belastende Kosten aufgewandt werden. Die Verladung über einen Weichselhafen stellt sich nämlich gegen den direkten Bahnweg von den Gruben nach Danzig ganz wesentlich teurer. Die Eisenbahnfrachten für die zum Export bestimmten Kohlen sind so außerordentlich gering, daß die Schiffahrt gegen sie ganz unmöglich konkurrieren kann.

Die übrigen dann noch für den Export vorhandenen Artikel, wie Getreide, Zucker usw., dürften bis zur neuen Ernte nur geringen Umfang haben und es kann auch, wie die Verhältnisse liegen, kaum mit einer Vergrößerung des bereits 1926 so geringen Imports gerechnet werden.

Zu den vorstehenden Ausführungen bemerkt die „Dzg. Ztg.“ noch folgendes:

Die Kohlenmenge, die die Weichsel abwärts kam, wird auf 350 000 bis 400 000 Tonnen veranschlagt. An der Schiffahrt auf der Weichsel waren in erster Linie die Bromberger Schleppschiffahrts-A.-G., die Warschauer Schleppschiffahrts-A.-G. beteiligt. Über das Haff nach Königsberg, Elbing usw. verkehrten die Dampfer der Firma Berenz und Fechter, nach näheren Orten in der Niederung die Dampfer der Weichsel A.-G. Die Firma Johannes Ick hatte einen regelmäßigen Dienst nach Kowno eingerichtet.

Ende des Jahres hat man auf Veranlassung der polnischen Regierung mit dem Ausbaggern einer fünf Meter tiefen Rinne von Dirschau nach Schiewenhorst begonnen, um für die von der polnischen Firma Zegluga Wisla-Baltik eingebrachten, mit Kohlen beladenen Seeleichter eine dauernde Ausfahrt bei Schiewenhorst zu ermöglichen. Ohne daß die Weichsel auf ihrem Oberlauf bis Thorn reguliert wird (Anschlagskosten 100 Mill. Goldzloty), ist nicht daran zu denken, daß sich das Fahrwasser von Dirschau bis Schiewenhorst hält. Man muß daher annehmen, daß andere Absichten hinter dieser sonst unerklärbaren Baggerung stecken.

Der deutsch-polnische Wirtschaftskrieg, die Unterbrechung der west-östlichen Binnenschiffahrtswege durch den Korridor, die niedrigen Eisenbahntarife waren große Hindernisse für eine gesunde Entwicklung der Schiffahrt auf der Weichsel, die, wie schon erwähnt, nur infolge besonders günstiger Umstände die große Höhe im Bergtransport erreichen konnte.

# Aus Stadt und Land.

Bromberg, 1. Februar.

### Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für Osteuropa vorübergehende Niederschläge und zeitweise Aufheiterung an. Temperaturen etwas niedriger.

### Maria Lichtmeß.

Am morgigen Mittwoch begeht die Katholische Kirche das Fest Maria Lichtmeß.

Die Tage sind bereits um einen Hirschsprung länger geworden, und mit dem Eintritt in den Monat Februar, den Taumonat, geht wieder Lenzesahnung durch die Natur. Unter der bergenden Schneedecke will das Schneeglöckchen den Lenz einläuten. Im Laubwalde schmückt der Kellerhals seine schlanken Zweige mit rosenroten Blüten; der Haselstrauch flaggt, dem nahenden Frühling zu Ehren, mit gelben Kätzchen und purpurnen Rosetten. Der morgige Lichtmeßtag gilt als der allererste Frühlingstag, als ein sogenannter Lostag, der für Wetter und Fruchtbarkeit des kommenden Frühlings und Sommers entscheidet. In des Morgens Frühe kriecht der Fuchs aus dem Bau und schaut sich das Wetter an. Scheint die Sonne, geht er in seine Höhle zurück, und es gibt einen bösen Frühling; ist dagegen schlechtes Wetter, so bleibt er draußen, denn es kommt ein „frühes Jahr“. In früheren Zeiten glaubten viele, der Flachs gerate besonders gut, wenn die Frauen zur Lichtmeß im Sonnenschein tanzten. Bei diesem Tanze trugen die Tanzenden Hollundergarben in den Händen und schlugen damit auf die Männer los, die sich dem Platze näherten, daher mag wohl das Sprüchlein rühren: „Im Hornung regiert die Frau!“

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 26.

Bromberg, Mittwoch den 2. Februar 1927.

# Pommerellen.

1. Februar.

## Graudenz (Grudziądz).

### Der hiesige Haus- und Grundbesitzerverein.

hielt am Freitag im Goldenen Löwen eine recht gut besuchte ordentliche Jahreshauptversammlung ab. Den Jahresbericht erstattete der stellvertretende Vorsitzende, Rentier Stuhldreer. Derselbe gedachte mit warmen Worten des verstorbenen Vorsitzenden, Steinsetzobermeister Julius Goetze. Die Versammlung ehrte in üblicher Weise das Andenken des Verstorbenen. Der vor einigen Jahren neugegründete Verein hat sich wegen innerer Unstimmigkeit gespalten, sodaß nunmehr drei Hausbesitzervereine hier bestehen. Nach dem vom Schatzmeister Kurlenda erstatteten Kassenbericht betrug die Einnahme 841,42 und die Ausgabe 550,30 Złoty. In der darauffolgenden Vorstandswahl wurde der bisherige stellvertretende Vorsitzende, Rentier Stuhldreer, zum Vorsitzenden gewählt und an scheidenden Beisitzer Hausbesitzer Heinitz und Lehrer i. R. Witt, der bisher Beisitzer war. Die satzungsgemäß ausscheidenden Beisitzerhausbesitzer Heinitz und Lehrer i. R. Grams wurden wiedergewählt, neugewählt wurde Bauunternehmer Kaiser. Dem Vorstande gehören außerdem noch an die Herren: Kurlenda, Grünenberg, Malermeister Adolf Schulz und Hausbesitzer Stein. Herr Stuhldreer berichtete alsdann über die Straßenreinigungsangelegenheit. Entgegen früher in Aussicht gestellter Änderung des Aufbringungsmodus der Straßenreinigungskosten waren dieselben für das nächste Geschäftsjahr wieder in alter Weise in den Etat eingestellt worden. Später suchte man einen Teil der 138 000 Złoty betragenden Straßenreinigungskosten durch Erhebung eines Zuschlages von 25 Prozent auf die staatliche Grundsteuer wieder auf den Grundbesitz abzuwälzen, während der verbleibende Rest durch eine neue Steuer vereinnahmt werden soll. Es wurde beschlossen, gegen den neuen Etat Protest zu erheben und evtl. dagegen Klage zu führen. Der Beschluß wurde einstimmig gefaßt. In der Stempelsteuerangelegenheit berichtete derselbe Referent. Beim Magistrat soll ein Antrag gestellt werden, daß Ab- und Anmeldungen von Personen, welche im Hause wohnen, vom Hauswirt wieder unterzeichnet werden müssen, wie es früher üblich war. Ein Erkenntnis über einen gegen die Kommunalbank in Posen geführten Prozeß war bis dahin noch nicht zu erlangen. e. *

---

* **Kommunistische Aufrufe** wurden am Tuscherdamm sowie im Korridor eines Hauses dieser Straße gefunden. Es ist eine energische Untersuchung eingeleitet worden. *

* **Brände.** Sonnabend abend nach 7 Uhr brach im Laden Ecke Petersilienstraße und Oberbergstraße Feuer aus. Die Ursache war, daß eine in der Nähe des stark geheizten Ofens stehende Bank in Brand geriet. Die Feuerwehr erstickte das Feuer. Der Schaden ist unbedeutend. — In der Nacht zum Sonntag entstand in dem Hause Schuhmacherstraße 11 Feuer. Es brannten das Dach, das erste und das zweite Stockwerk. Die Feuerwehr hatte schwere Arbeit bei der Unterdrückung des Feuers. *

* **Diebstahl.** Im Dorfe Dożkowo hiesigen Kreises wurden dem Müller Adolf Chorpski aus der Mühle vier Zentner Mehl und zwei Zentner Korn gestohlen. Die hiesige Polizei sandte einen Polizeihund dorthin, der aber infolge des frischgefallenen Schnees, der die Spuren verwischt hatte, keinen Erfolg hatte. *

### Vereine, Veranstaltungen 2c.

**Die Deutsche Bücherei Graudenz,** ul. Staszyca 5, hat mit der Bücherei für Kunst und Wissenschaft in Kattowitz die Vereinbarung getroffen, ihre Musiknoten zu den gleichen Bedingungen innerhalb Südpommerellens entleihen zu dürfen. Bestellungen sind an die Verwaltung in Grudziądz zu richten. (2089 *

Das am Sonnabend, den 12. Februar d. J. in sämtlichen oberen Räumen des Hotels „Goldener Löwe" stattfindende **Maskenfest des Männergesangvereins Melodia,** unter der Idee „Ein Sonntag auf der Alm", wird, was die Vorbereitungen anbetrifft, die bisherigen Maskenfeste der Melodia bei weitem übertreffen. Die Festräume werden von Künstlerhand, der Festidee entsprechend, dekoriert, so daß man sich hier ein paar Stunden in die Tiroler Alpen versetzt fühlen wird. Tiroler Reigen und Schuhplattlertänze werden den Eindruck verstärken. Im Alpenwirtshaus „Zur schönen Aussicht" wird für die leiblichen Genüsse der Besucher gesorgt. Beim fidelen Klausner gibt es einen vorzüglichen Enzian. Zwei Tanzorchester werden abwechselnd ihre Weisen ertönen lassen, so daß die Besucher auf einige Stunden die Alltagssorgen vergessen. (2265 *

---

## Thorn (Toruń).

t. **Bevölkerungsstatistik der Stadt Thorn.** Am 1. Januar 1926 betrug die Bevölkerungszahl der Stadt 45 583 Köpfe, am 1. Januar d. J. 48 209 Köpfe. Geboren wurden 1494 (gegen 1692 im Jahre 1925), gestorben sind 844 Personen (gegen 895). Der natürliche Bevölkerungszuwachs beträgt 650 (gegen 797 im vorletzten Berichtsjahre). Unter den Geburten sind 193 uneheliche Kinder registriert. Gegen das vorletzte Jahr (222) ist die Zahl zurückgegangen. Ehen wurden 284 gegen 293 im Jahre 1925 geschlossen. — Zum Aufenthalt in Thorn meldeten sich 9181 Personen. Abmeldungen erfolgten 6747 und Ummeldungen 5593. — Erschreckend groß ist die Kindersterblichkeit in unserer Stadt. Die Hälfte aller Todesfälle betrifft Kinder bis zu zwei Jahren. * *

—dt. **Nach Fertigstellung der Drewenzbrücke** in Zlotterie (Złotorja) zeigt sich der Prahm (Überfähre) als überflüssig und gelangt am 9. Februar nebst dem alten Holz von der abgebrochenen Brücke zum öffentlichen Verkauf. Reflektanten müssen vor der Auktion eine Kaution von 100 zł hinterlegen. * *

‡ **Der Ruderverein „Thorn"** veranstaltete am Sonnabend im „Deutschen Heim" sein Wintervergnügen, zu welchem sich eine stattliche Anzahl Mitglieder und geladener Gäste eingefunden hatte. Der Saal war mit Tannengewinden, Flaggen und elektrischen Lampen sehr geschmackvoll dekoriert. Nach einigen Musikvorträgen einer kleinen aber guten Kapelle trug ein aus sangeskundigen Mitgliedern zusammengesetztes verstärktes Doppelquartett unter Leitung des Herrn Steinwender mehrere Lieder vor, die mit Beifall aufgenommen wurden. Es folgte nach einer Begrüßungsansprache des ersten Vorsitzenden, Zahnarzt Scharf, eine theatralische Darbietung, und zwar „Der Mörder" — eine ärgerliche Begebenheit von Curt Goetz (dem Verfasser der hier durch das Bromberger Gastspiel bekannten „Nachtbeleuchtung"). Der spannende Einakter, von vier Ruderern — im „Nebenberuf" Darsteller der Deutschen Bühne — unter Mitwirkung von Frl. Traute Steinwender in der einzigen weiblichen Rolle, wirkungsvoll wiedergegeben, fand durch die dem Verfasser eigene groteske Art großes Interesse und starken Applaus. Bei den schmissigen Tänzen der Kapelle mit Saxophon und Schlagzeug entwickelte sich nun ein recht bewegtes und fröhliches Bild auf dem Parkett. Ein halbes Stündlein „verkehrte Welt" und eine große Luftschlangenschlacht trugen viel zur Erhöhung der Feststimmung bei, bis um vier Uhr morgens — für sehr viele leider viel zu früh — der letzte Shimmy erklang. Das in allen Teilen bestens gelungene Winterfest wird den Teilnehmern gern in Erinnerung bleiben. * *

—dt **Die Weidenzüchterei** hat infolge der Ausreise vieler fachkundiger Züchter sehr nachgelassen und kann man sogar mit Bestimmtheit sagen, daß nur noch sehr wenige Weidenplantagen mit Edelweiden bestehen und nur eine einzige Exportfirma in dieser Industrie in ganz Pommerellen existiert. Viele Weidenplantagen mit Edelweiden (Salix dasyclados) sind durch das Überhandnehmen der sogenannten „wilden" Weide vollständig zerstört worden — und nur durch energische Ausrottung dieser Wucherpflanze kann die Weidenzüchterei vor dem gänzlichen Ruin bewahrt werden. Musterplantagen wie in Küstrin, Eberswalde, Stettin und Frankfurt (Oder) weisen überhaupt keine dieser Wucherweiden auf, was nur der fachmäßigen Pflege der Plantagen zu verdanken ist. * *

—dt. **Inventurausverkäufe,** Total- und Renovierungsausverkäufe, sowie „weiße Wochen" sind jetzt in fast allen Geschäften eröffnet. Hierzu sei bemerkt, daß nach der Verordnung des Wojewoden vom 30. 4. 24 gänzliche oder teilweise Ausverkäufe, Ausverkäufe infolge Platzmangels, Umbaues usw. vor Eröffnung derselben der Polizeiverwaltung und Handelskammer anzumelden sind, wobei anzugeben ist Art und Zahl der zum Verkauf gelangenden Waren, Zeit des Ausverkaufs usw. Saison- oder Inventurausverkäufe unterliegen nicht dieser Verordnung. — Von letzteren ist im Laufe des Jahres jedoch nur ein Ausverkauf zulässig. Zuwiderhandelnde werden mit hohen Geldstrafen belegt. Spezialausverkäufe bei Todesfällen eines Inhabers, Wechsel desselben oder gänzlicher Geschäftsaufgabe unterliegen ebenfalls dieser Verordnung. * *

t. **Einen Selbstmordversuch** unternahm am vergangenen Sonnabend der Buchhalter eines hiesigen Bauunternehmers, indem er sich mit einem Revolver in die Brust schoß. Die Kugel verletzte zwar nicht das Herz, fügte aber dem Unglücklichen eine lebensgefährliche Verwundung bei. Der Grund der Tat ist wohl darin zu suchen, daß der Buchhalter einen größeren Geldbetrag in Bromberg auszahlen sollte, von dem ihm nach eigener Angabe seinem Chef gegenüber ein Teil unterwegs gestohlen worden sein soll. Der Verzweifelte hatte je einen Brief an seinen Arbeitgeber und an die Polizei hinterlassen; im ersten versicherte er, daß seine Frau den gestohlenen Geldbetrag ersetzen würde, im zweiten bat er, mit Rücksicht auf seine kranke Mutter und seinen Chef seinen Namen nicht bekanntzugeben. Er fand Aufnahme im städtischen Krankenhaus. * *

t. **Die Feuerwehr** wurde Montag gegen 10 Uhr vormittags nach der ul. Św. Jakóba (Jakobstraße) gerufen, woselbst im Keller des Hauses Nr. 17 Kisten mit Stroh usw. in Brand geraten waren. Das Feuer konnte, ohne daß größerer Schaden entstanden ist, in kurzer Zeit gelöscht werden. * *

### Vereine, Veranstaltungen 2c.

**Morgen, Mittwoch,** pünktlich 7½ Uhr, im Deutschen Heim: „Der Meisterboxer", die lustige Boxer-Komödie — eine einzige Lachsalve! Vorverk.: Thober, Stary Rynek 31. (S. Anz.) (2033 * *

---

m. **Dirschau (Tczew),** 1. Februar. Im vorigen Jahre wurden in unserer Stadt mehrere Wohnbaracken fertiggestellt und von Wohnungslosen bezogen. Jetzt wird in Kürze ein 16-Familienhaus auf der Neustadt fertiggestellt und man kann hoffen, daß zum Frühjahr 16 moderne Wohnungen beziehbar werden und die Wohnungsnot dadurch ein wenig vermindert wird.

* **Gdingen** (Gdynia), 31. Januar. Aus der Stadtverordnetensitzung. Der Magistrat legte der Versammlung drei Skizzen für den Bau des Magistratsgebäudes vor, von denen jedoch keine angenommen wurde. Die Versammlung beschloß jedoch nach längerer Aussprache, die hiesigen Architekten aufzufordern, neue Skizzen einzureichen. Die beste wird dann angenommen und dem Autor die Ausarbeitung übergeben werden. Als Grundlage für die Arbeiten beschloß man, daß der Bau dreistöckig sein muß. In jedem Stock sollen zwei Wohnungen zu je vier geräumigen Zimmern vorgesehen werden und derartig eingerichtet sein, daß in dem Haus alle Bureauräume des Magistrats wie auch die Dienstwohnungen des Bürgermeisters und Stadtbaumeisters untergebracht werden können.

* **Karthaus** (Kartuzy), 31. Januar. Gefaßter Betrüger. Der hier beim Hauptmann Wandtke beschäftigte Schreiber Kullas stellte sich eine mit der Unterschrift seines Brotherrn versehene Bescheinigung aus, die ihn ermächtigte, die Kassierer der im hiesigen Kreise bestehenden Kriegervereine und Jugendwehren zu kontrollieren und auch Gelder für den Hauptverband zu kassieren. Durch dieses Betrugsmanöver fielen K. etwas über 470 Zł. in die Hände, die er mit guten Freunden verjubelte. Bei

# Graudenz.



# Culm.

Auf Grund des Art. 6 des Gesetzes v. 8. 4. 1919 betr. Unverletzlichkeit der Abgeordneten zum Sejm, laden wir die Wähler und Wählerinnen deutscher Nationalität zu einer

**Deutschen Wählerversammlung in Chełmno (Culm)**

**Sonnabend, den 5. Februar** mittags 12 Uhr, in den 1972

**Restaurationsräumen des Kreislandbundes Culm**

ergebenst ein, um über die Tätigkeit der deutschen Fraktion im Sejm und Senat u. sonstige Tagesfragen Bericht zu erstatten.

gez. Daczko, Sejmabgeordneter. gez. Moritz, Sejmabgeordneter.

einem solchen Zechgelage ereilte ihn sein Geschick. Die Polizei nahm sich seiner an und brachte ihn hinter Schloß und Riegel, woselbst er seiner Bestrafung entgegensieht.

# **Neuenburg** (Nowe), 1. Februar. Der Übergang über die Weichsel bei Neuenburg nach Gr. Nebrau ist seit dem 28. v. M. wieder voll aufgenommen worden. Die Fahrten sind außer durch großen Eisgang besonders dadurch unterbrochen worden, daß der Steindamm bei Gr. Nebrau vom Strom überflutet und bisher ein Anlegen dort nahezu unmöglich war. Der Eisgang ist in letzter Zeit erheblich zurückgegangen.

a. **Schwetz** (Świecie), 29. Januar. Obgleich der heutige Sonnabend-Wochenmarkt kurz vor Monatsschluß traf, war ein reger Handel festzustellen. Es war reichlich Butter vorhanden und wurde bis 11 Uhr alles geräumt. Man verlangte 2,30—2,70 pro Pfund, für Eier 3,50—3,60 die Mandel. Kartoffeln waren gar nicht vorhanden. Für Gemüse wurden folgende Preise gezahlt: Grünkohl 0,20, Weißkohl 0,15, Rotkohl 0,25, Wruken 0,10, Mohrrüben 0,10, Zwiebeln 0,25. Auf dem Fischmarkt wurden nur grüne Heringe das Pfund zu 0,60 angeboten. — Der heutige Schweinemarkt war überaus reichlich beschickt. Es wurden folgende Preise verlangt: für Absatzferkel 40—50, Läufer von 10—12 Wochen wurden mit 60—70 bezahlt, für ein Zentnerschwein verlangte man 100 Złoty. Der Markt war infolge des großen Angebots mittags noch nicht geräumt.

h. **Strasburg** (Brodnica), 29. Januar. Statistisches. Das hiesige Standesamt verzeichnete in der Zeit vom 5.—21. Januar zehn Geburten, darunter eine uneheliche und sechs Todesfälle. — Eine Holzversteigerung veranstaltet die staatliche Oberförsterei Konstancjewo am 9. und 24. Februar im Saale Burczyński in Wrotzk (Wrocki). Zum Verkauf gelangt Brennholz für den lokalen Verbrauch. Am 5. Februar wird die staatliche Oberförsterei Mszano auf dem Wege der Submission Kiefernnutzholz verkaufen.

h. **Strasburg** (Brodnica), 30. Januar. Stadtverordnetensitzung. Am letzten Dienstag hielt das Stadtparlament eine Sitzung ab, an welcher der Bürgermeister Jerzykiewicz, drei Magistratsmitglieder und 16 Verordnete teilnahmen. Die Sitzung eröffnete der Vorsitzende Stankowski. Nach längerer Diskussion wurde der Haushaltsvoranschlag für das Jahr 1927/28 bewilligt, der in seinen Einnahmen und Ausgaben einen Betrag von 197 800 Zł. aufweist. Im Budget für kommunale Unternehmungen sind 193 250 Zł. vorgesehen. Genehmigt wurde ferner der Bau eines zweiten Wohngebäudes mit überwiegend Dreizimmerwohnungen an der Paderewskistraße. Zu diesem Zweck ermächtigte das Parlament den Magistrat zur Aufnahme einer Regierungsanleihe in Höhe von 70 000 Zł. Dem Antrag der Elektrizitätswerkskommission um Erhöhung der Strompreise wurde stattgegeben. Ab 1. Februar kostet die Kilowattstunde Licht innerhalb der Stadt 60 Groschen, außerhalb 1,10 Zł. Der Kraftstrom wird nicht erhöht und kostet überall 35 Groschen für die Kilowattstunde. Zum Schiedsrichter wählte man erneut den Stadtv. Wasielewski. Nach Erschöpfung der Tagesordnung erfolgte die Schließung der Sitzung. — Glätteunfall. Als die Frau Dr. Michalowicz am letzten Donnerstag den Amtsgutsweg passierte, glitt sie auf einer glatten Fläche aus und brach sich ein Bein.

## Landessynode der unierten evangelischen Kirche in Polen.

Posen, 29. Januar.

In der Nachmittagssitzung der fünften Vollversammlung berichtete zunächst Synodale Benicken-Villisaß über das Statut für einen Rat der Evangelischen Kirchen in Polen. Der Beschluß, den wir mit Rücksicht auf seine Bedeutung im Wortlaut folgen lassen, wurde ohne Diskussion einstimmig angenommen und lautet:

1. Landessynode erklärt: Alle Arbeit am Aufbau der einen unsichtbaren Kirche mit dem Ziel, daß alle eins seien, ist eine heilige Aufgabe der evangelischen Christenheit, eine Aufforderung an die Bekenner des Evangeliums, sich unter das göttliche Gebot zu beugen, das Persönliche zurückzustellen und den anderen in seiner Eigenart zu achten und anzuerkennen.

Daher bekennt sich die Synode zu dem in Wilna angenommenen Einigungswerk und stimmt der dort gutgeheißenen Satzung grundsätzlich zu.

2. Synode erklärt, daß das Einigungswerk zur ersten und wesentlichen Aufgabe haben muß, die Bekenner des Evangeliums zu wahrem Frieden und brüderlicher Eintracht zu führen. Das bedeutet, daß zunächst die gegenwärtig bestehenden Reibungen und Mißverständnisse zwischen einzelnen Kirchen beseitigt werden müssen (vergl. § 1b).

Dazu hebt die Synode hervor:

Es dient nicht dem Frieden unter den Evangelischen, wenn Maßnahmen einer Kirchenleitung, die das Gebiet einer anderen Kirche berühren, ohne gegenseitige Fühlungnahme getroffen werden.

Es muß dem Frieden unter den Evangelischen hinderlich sein, wenn eine evangelische Gruppe in Eigentumsrechte einer anderen tritt, wider deren Willen, auch wenn sie sich dabei auf formales Recht berufen kann.

Es schadet dem brüderlichen Einvernehmen, wenn von einer Seite der anderen der Vorwurf illoyalen Verhaltens gegen den polnischen Staat gemacht wird.

3. Zu dem Einigungswerk erklärt die Synode:

Der in der Satzung ausgesprochene Grundsatz der völligen Gleichberechtigung aller Teilnehmer, welchem Bekenntnis oder Volkstum sie auch angehören, unter Ausschluß jeder irgend wie gesicherten Führerschaft für eine Kirche oder Nationalität muß für alle Zeit gegen jeden Abänderungsversuch geschützt sein.

Es muß daran festgehalten werden, daß für alle Entscheidungen und öffentlichen Maßnahmen wenigstens ein Beschluß des Vollzugsausschusses notwendig ist.

Sodann richtete die Landessynode an die Geistlichen die Aufforderung, den Reformationstag möglichst in allen Gemeinden durch Gottesdienst oder besondere Veranstaltung zu feiern und vor allem die Schuljugend auf die Bedeutung des Tages hinzuweisen. Im Anschluß hieran wurde ein Antrag des Synodalen Kammel, wegen Verlegung des Bußtages die Kreissynoden zu befragen und das Ergebnis bei der nächsten Landessynodaltagung vorzulegen, angenommen. Auf einen Bericht des Synodalen Schwertfeger-Kolmar, betreffend Wiederbelebung der Posener Bibelgesellschaft, wurde beschlossen, beim Evangelischen Preßverband eine besondere Abteilung für Bibelverbreitung einzurichten. Der von dem Synodalen Wahrhahn-Nakel vorgetragene Bericht betreffend Neueinteilung und Zusammenstellung der Kreissynoden, sowie der vom Synodalen Aßmann-Bromberg vorgetragene Bericht über eine Amtsbezeichnung der eine Superintendentur verwaltenden Geistlichen wurde dem Evangelischen Konsistorium zur Berücksichtigung überwiesen. Auf einen Vortrag des Synodalen Hoffmann-Reichtal über das Verhältnis zur katholischen Kirche, wobei besonders die Frage der Mischehen behandelt wurde, richtete die Synode eine Ermahnung an die Gemeinden, die dem evangelischen Bekenntnis auf diesem Gebiete zustehenden gesetzlichen Rechte zu wahren. Ein Antrag des Synodalen Freiherrn von Massenbach-Pinne betreffend Anschaffung von Radio-Apparaten für pfarrerlose Gemeinden wurde nach einem Bericht des Synodalen Hemmerling-Samotschin als noch nicht spruchreif abgelehnt. Auf einen Bericht des Synodalen Student-Rawitsch über die Feier des 6. Januar sprach die Synode ihre Zustimmung zu der evangelisch-kirchlichen Ausgestaltung dieses staatlichen Feiertags, und zwar als Missionsfest aus. Im Anschluß an einen Bericht über das Kirchliche Hilfswerk brachte Synodale Sarowy-Posen den Dank der Synode an den Präses von Klitzing für seine Verdienste bei der Gründung dieses Hilfswerkes zum Ausdruck. Die das Jahr 1923 bis 1926 umfassende Rechnung wurde genehmigt und dem Kassenführer Pastor Kammel Entlastung erteilt.

Die von dem Synodalen von Sierakowski-Ritschenwalde vertretenen Anträge auf Beschaffung von Mitteln für Automobilfahrten für den Herrn Generalsuperintendenten, der ein Drittel des Jahres auf Dienstreisen zubringt und für einzelne Superintendenten und Pfarrer mit weit ausgedehnten Sprengeln, sowie auf die Ausstattung von Pfarrämtern mit Fernsprechern wurden genehmigt. Hierauf sprach Synodale Aßmann-Bromberg als Vorsitzender der ersten (Rechts-) Kommission dem Synodalen Konsistorialrat Nehring besonderen Dank für seine Mitarbeit aus. Sodann brachte Synodale Barczewski-Soldau mit warmen Worten den Dank der 3. Landessynode an Präses von Klitzing für die mühevolle und geschickte Leitung der Verhandlungen zum Ausdruck, während Präses von Klitzing seinerseits allen Mitarbeitern, insbesondere dem Evangelischen Konsistorium, dankte. Mit einem Gebet des Herrn Generalsuperintendenten, wobei auch des plötzlich schwer erkrankten Synodalen Birschel-Erlau gedacht wurde und mit dem gemeinsamen Gesange von „Ein feste Burg ist unser Gott“ schlossen die Beratungen des letzten Tages.

Damit fand eine Landessynodaltagung ihren Abschluß, die durch ihre besondere Fülle von wichtigen Aufgaben außerordentliche Anforderungen an die Arbeitskraft der Synodalen stellte. Zur Erholung und zu gesellschaftlichen Veranstaltungen blieb deshalb außer einem Empfang bei dem Herrn Generalsuperintendenten, einem vom Stadtverband der Frauenhilfen veranstalteten Begrüßungsabend und einer Besichtigung der Wiederherstellungsarbeiten der Kreuzkirche keine Zeit übrig.

## Briefkasten der Redaktion.

**Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein; anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache“ anzubringen.**

---

**A. Z. 100.** Die 3000 Mark sind eine einfache Darlehnshypothek, die mit 15 Prozent aufzuwerten ist. Die zweite ist Restkaufgeld oder nach Belieben auch sog. Kindergeld (§ 29 f des Aufwertungsgesetzes). Der jetzige Eigentümer ist nur für 18¾ Prozent = 1125 Zł. der Hypothek haftbar. Zinsen von der aufgewerteten Summe.

**E. D.** Auf detaillierte Berechnung von Zinsen können wir uns nicht einlassen; wenden Sie sich an einen Kalkulator.

**A. B. 66.** In Ihrer Anfrage ist der Anfang unklar. Von wem rührt das Testament her? Ist es das Testament Ihres ersten Mannes, das Sie bindet, oder ist Ihr zweiter Mann durch ein Testament gebunden? Ohne Beantwortung dieser Fragen keine Auskunft möglich.

**Film 1000.** Wir können Ihnen leider keine solchen Adressen angeben.

**J. W. Kantrzywo 524.** Wird überhaupt nicht aufgewertet. Der Wert ist etwa 4 Groschen.

**F. S. Konojad.** Für die 5000 Mark vom Oktober 1919 können Sie 119 Zł. fordern. Die beiden Summen aus dem Jahre 1923 werden nicht aufgewertet; sie sind wertlos.

## Frauenecke.

IV.

**Wie wasche ich mit Radion?**

Fortsetzung von Nr. 24 vom 30. Januar 1927.

**Wie wasche ich Buntwäsche?**

Grundsätzlich ist die Buntwäsche getrennt von der Weißwäsche aufzubewahren, da von der farbigen Wäsche losgelöste Härchen, die bei der gemeinsamen Aufbewahrung leicht an der Weißwäsche haften bleiben, oft Veranlassung zu Fleckenbildung geben.

Echtfarbige Wäsche wird genau so behandelt, wie dies für Weißwäsche angegeben wurde.

Nicht echtfarbige Wäsche, wovon man sich leicht durch eine Probe überzeugen kann, wird zuerst eingeweicht und sodann 20—30 Minuten mit warmer Radion-Lösung behandelt. Besonders schmutzige Stellen sind durch wiederholtes Eintauchen in die Radion-Lösung mit den Händen leicht auszuwaschen. Dem Spülwasser sind einige Löffel Essig beizugeben, wodurch die Farben ihren ursprünglichen Ton wiedererlangen.

Fortsetzung folgt. Bitte auszuschneiden.

# Thorn.

## Englisches Kapital in Polen.

Im Zusammenhang mit dem in letzter Zeit besonders lebhaft gewordenen Handelsverkehr zwischen England und Polen befaßt sich der „Nieuwe Rotterdamsche Courant“ in seiner Nummer vom 19. d. M. mit dem Einfluß des englischen Kapitals in Polen und weiß darüber folgende interessante Einzelheiten zu berichten:

Englisches Kapital ist vor allem an polnischen Banken beteiligt, außerdem im Holzhandel, der Zucker-, Tuch- und Naphthaindustrie, sowie dem Elektrizitätswesen stark engagiert. Von nachfolgenden Bankinstituten ist es bekannt, daß sie mit englischem Kapital finanziert sind: Banque Anglo-Polonaise (60 Prozent in Händen der British Oversea Bank Litd., und 40 Prozent in Händen der mit dieser Bank verbundenen polnischen Zuckerindustrie); Warszawski Powszechny Bank Depozytowy (die Mehrheit des Kapitals im Besitz der Londoner Finanzgruppe Johnson, Mathey et Co., Ltd.); Bank Handlowy w Łodzi (ebenfalls in den Händen der vorher gnannten Finanzgruppe und der Lodzer Tuchindustrie); Bank dla Handlu i Przemysłu (beteiligt ist die British and North European Bank Ltd. in London, außerdem belgisches und französisches Kapital).

In der polnischen Industrie stellt sich die Beteiligung englischen Kapitals wie folgt dar:

Die International Timber Corp. in Polen, eine Filiale der Century Trust Comp., Ltd. besitzt sehr umfangreiche Waldkonzessionen. Die polnische Zuckerindustrie erhielt im Jahre 1925 von der British Oversea Bank eine zehnprozentige Anleihe in Höhe von 2 Millionen Pfund Sterling. Zwischen der Lodzer Aktiengesellschaft Ludwig Geyer (Baumwollindustrie) und der British Eastern Merchant Comp., Ltd. besteht ein Vertrag, wonach des englische Finanzunternehmen der Lodzer Firma umfangreiche Kredite erteilt, dafür aber das alleinige Verkaufsmonopol für Exportfabrikate der Firma Geyer besitzt.

Hinsichtlich der Anteile der Standard Oil-Comp. und der Schell-Gruppe an der polnischen Naphthaindustrie ist nicht bekannt, welches von beiden Unternehmen stärker beteiligt ist. Jedoch steht es fest, daß die Standard Oil-Comp. geheime Anteile an französischen Naphthaunternehmen in Polen besitzt, daß andererseits auch die Beteiligung der Schell-Gruppe und anderer englischer Finanzgruppen zusammengenommen ebenso groß ist, wie der Anteil der Standard-Oil, wenn nicht gar größer. Ferner ist es eine Tatsache, daß die in Verbindung mit der Schell-Gruppe stehende British Controlled Oil Fields Co. kürzlich vom polnischen Staat 10 000 Hektar Naphthaterrain gepachtet hat.

Schließlich sei noch erwähnt, daß englisches Kapital auch in der polnischen Bergbau-Industrie beteiligt ist, polnische landwirtschaftliche Kooperativen, sowie Stadtgemeinden englische Kredite erhielten, daß die Londoner The Power and Traction Finance Co. in Polen (Warschau) Untergrundbahnen mit englischem Material baut und daß schließlich die englische Soc. of Motors in Lodz eine Autofabrik einrichtet.

## Wirtschaftliche Rundschau.

### Vorläufig keine Złotystabilisierung.

(Eigener Drahtbericht.)

Auf der Warschauer Börse kreisen seit einigen Tagen Gerüchte, daß das Finanzministerium den Złotykurs auf 8,80 Złoty für einen Dollar stabilisieren wolle. Wie ich von bestunterrichteter Seite erfahre, sind diese Gerüchte vollständig aus der Luft gegriffen. Die Regierung will den Dollarkurs künstlich nicht heruntersetzen, sie will aber vorläufig auch nichts unternehmen, um die Höherbewertung des Złoty aufzuhalten. Irgendeinen Stabilisierungsplan hat die Regierung bisher noch nicht ausgearbeitet. Finanzminister Czechowicz konferierte heute mit dem Präsidenten der Bank Polski, Karpinski, und mit dem Generaldirektor Mieczkowski. Man beschäftigte sich mit der gegenwärtigen Situation auf der Börse, die durch die Senkung des Dollarkurses hervorgerufen wurde.

**Der Gold- und Silbervorrat der Bank Polski.** Warschau, 31. Januar. (Eig. Drahtb.) Am 1. Januar 1927 stellte sich der Goldvorrat der Bank Polski auf 138 221 775 Złoty. In der Bank Polski befinden sich davon 57 541 096 Zł., darunter 17 484 820 deutsche Mark, 10 017 610 österreichische Kronen und 3 124 920 Złoty in Goldrubeln. In der staatlichen Münzanstalt befinden sich 103,6 Kg. Gold in Stäben. In der Bank von England sind 80 323 508 Goldzłoty deponiert. Der Silbervorrat der Bank Polski stellt sich auf 588 193 Złoty. Der ganze Silbervorrat hat ein Gewicht von 6572,1 Kg.

**Ein polnisch-österreichisches Abkommen** über die Festsetzung eines dauernden Waggonkontingents bei der Kohlenlieferung von Polen nach Österreich ist zwischen den beiderseitigen Eisenbahnverwaltungen geschlossen worden. Das Kontingent wurde auf 6000 Waggons festgesetzt, wovon 4000 Österreich, und 2000 Polen stellt. Die österreichischen Bundesbahnen haben sich verpflichtet, die Waggons nach der Ausladung auf der Station Straßhof (Niederösterreich) zu sammeln und besondere Züge zu 50 Waggons zusammenzustellen, welche den verschiedenen Kohlenbergwerken zugeleitet werden.

Reintraut

Die Geburt einer dritten Tochter beehren sich anzuzeigen

Vizekonsul **Hans Bernard** und Frau **Lotte** geb **Kohnert**

Bromberg (Bydgoszcz), Poznanska 2 1479

den 31. Hartung 27.

---

**Klavierstimmungen** u. **Reparaturen** sachgemäß. Stelle auch **gute Musik** zu Hochzeiten, Hausgesellschaften und Vereinsvergnügungen zu mäßig. Preisen 1464 **Paul Wicherek,** Klavierstimmer, **Grodzka 16,** Ecke Mostowa. Tel. 273

---

**Junger Mann** aus dem **Holzfach,** im Innen- und Außendienst bestens erfahren, **sucht Stellung auf Sägewerk oder als Abnahmebeamter** vom 1. 4. oder später. Offerten unter **R. 1469** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

---

Es hat dem Herrn über Leben und Tod gefallen, am 31. Januar morgens unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, die

**verw. Frau Gutsbesitzerin**

# Agnes Musolff

geb. **Bartsch**

im 73. Lebensjahre zu sich zu nehmen in sein himmlisches Reich.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Kaufmann **Leo Musolff**
**und Frau Franziska** geb. **Kunda**
**Leo und Agnes** als Enkel.

Bydgoszcz, den 31. Januar 1927.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 4. Februar, nachmittags 3 Uhr, von der Kapelle des neuen katholischen Friedhofes aus statt. 1480

---

Am Sonntag, den 30. Januar 1927 entschlief sanft nach kurzem Leiden unsere gute, treusorgende Mutter, unsere liebe Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

# Emma Hübscher

geb. **Kroll**

im 71. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

**Albert Hübscher,**
**Anna Hübscher.**

Bydgoszcz, den 31. Januar 1927.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 3. Februar 1927, nachmittags 3½ Uhr, von der Leichenhalle des alten ev. Friedhofes aus statt. 2304

---

Am Sonntag, den 30. Januar nachm. 4 Uhr, erlöste Gott nach langem Leiden meine liebe Mutter, Schwieger- und unsere herzensgute Großmutter

Witwe

# Wilhelmine Gruhl

geb. **Pritzlaff**

im Alter von fast 76 Jahren. 1477

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

**Gustav Gruhl nebst Familie.**

Bydgoszcz, den 1. Februar 1927.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 2. Februar nachm. 3½ Uhr vom Trauerhause Glinki 29 aus statt.

---

**Krankenpflegerin** übernimmt **Pflege.** Angebote unt. **B. 1817** an d. Geschst. d. Z. erbet.

Welcher Lehrer oder Lehrerin erteilt deutsch. Kinde vorm. **Anfangsunterricht** neuest. Meth. Off. u. **Z. 1350** a. d. Gst.

**Erteile Näh- und Handarbeitsunterricht** Toruńska 181, 1 Tr. r. 1451

**Herren- u. Hauswäsche** wird schnell, sauber u. billig gewaschen und geplättet. **Karlstr., Warszawska 22,** 3 Tr. l. 1417

**Drahtseile Hanfseile Teer- und Weißstricke** liefert **B. Muszyński,** Seilfabrik. **Lubawa.** 1203

---

Für die wohltuenden Beweise der Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Verstorbenen 1471

**danken wir herzlich.**

**Frieda Queisner** geb. **Wölfel**
**Geschwister Queisner und Wölfel.**

---

**Zurückgekehrt!**
**Dr. Schendell,** Sanitätsrat
Sprechstunden 9–11 und 3½–5 Uhr
Mittwoch und Sonntag 9–11 Uhr. 1340

---

**W. Mayer-Reichwald**
Dentistin 1132
Sprechstunden von 9–1 u. 3–6 Uhr
**Koronowo, ul. Sienkiewicza 7.**

---

**Fotografien** zu staunend billigen Preisen
**Passbilder** sofort mitzunehmen.
**Centrale für Fotografien**
**nur Gdańska 19.** 15027

---

**Schloß-Därme**
Rinder- und Schweinsdärme empfiehlt **Schulz, Dworcowa 18d** Tel. 282. 14555

---

## Stellengesuche

**Wirtschaftsbeamter,** ev., Mitte 40er, beider Landessprach. mächtig, i. ungek. Stellung, sucht, gestützt auf erstklassige Zeugn., Dauerstellung, wo Verheiratung gestattet ist. Gefl. Off. unt. **N. 2300** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

---

**Inspektor** geb. Landwirt, evgl., poln. Staatsb., 24 J. alt, gedient, der deutsch. und poln. Sprache in Wort und Schrift mächtig, landw. Schule besucht, 5 J. in Stellg. gewesen, letzte 3 Jahre, **sucht ab 1. 3. 27 Stellung auf größ. Gute,** Ia Zeugn. und Empf. vorh. Zuschriften unt. **O. 2305** a. d. Gst. d. Zt.

Ein mit sehr guten Zeugnissen u. Empfehlungen verseh., eink., älterer, evangel. **Landwirt** sucht Stellung. Off. u. **B. 2170** a. d. Gst. d. Ztg.

**Ldwj.,** 19 J. alt, evgl., poln. Staatsb. Ldw. Schule absv., spr. fließend poln., 2 Jahre Praxis, sucht zum 1. 4. 1927 Stellung als **2. Beamter oder unter Chef.** Angebote unt. **N. 2162** an die Geschst. d. Ztg.

**Förster** 37 Jahre, verheiratet, mit sämtlichen ins Fach schlagenden Arbeiten gründl. vertr., Försterprüfung mit „gut" bestanden, **sucht,** gestützt auf sehr gute Zeugnisse und Empfehlungen, per sofort od. spät. **Stellung.** Offerten unter **H. 2113** an die Geschst. d. Z. erb.

Suche für jung. deutsch. **Förster Stellung** zum 1. 4. 27. Selb. ist mit allen ins Forstfach schlag. Arb. gründl. vertr. u. voller Interesse, energisch. 2245 **v. Gordon, Konopat** b. Terespol, Pomorze.

**Gärtner,** verh., kinderlos, vertraut mit sämtlichen Gartenarbeiten, sucht von sofort oder später Stellung. Gefl. Off. unt. **J. 2270** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Empfehle einen jüng., verheirat., tücht., ehrl. **Gärtner.** Derselbe ist 27 J. alt, besitzt sehr g. Zeugn. und ist in all. Zweig. der Gärtnerei, Bienenzucht u. Jagd erfahr. und war schon früher in größ. Gärtnereien als speziell 1. Kraft tät. Freundl. Zuschr. erb. Obergärtner **Raabe, Sartawice,** p. Wiąg, pow. Świecie. 2227

Ein junger, tüchtiger **Müllergeselle sucht dauernde Stellung** als Alleiniger. Bin m. sämtlichen Müllerei-Maschinen gut vertr. u. führe sämtl. Reparaturen aus. Off. m. Angabe d. Gehalts u. **T. 2181** a. d. G. d. Z. erb.

---

**Bilanz-sichere Buchhalterin sucht Stellung,** auch stundenweise. Offerten unter **O. 1457** an die Geschst. d. Zeitg. erbet.

Suche Stellung als **Hausdame** od. **Wirtschaftsfräul.** vom 1. 3. 27 od. später. Gefl. Off. unt. **K. 1448** a. d. Gst. d. Ztg. erb.

**Junge Dame** aus besserem Hause sucht von sof. Stellung in frauenlosem Haushalt, um **die Wirtschaft zu führen.** Offert. unt. **L. 2272** an die Geschst dieser Zeitung.

**Höhere Beamtentochter** sucht Stellung als **Wirtschaftsfräulein oder Hausdame.** Offerten erbet. unt. **L. 1449** a. d. G. d. Zeitg.

**Aelteres Mädchen** Waise, ev., ehrl., arbeitsam, mit etwas Kochkenntn., Wasch., Plätt. u. f. sämtl. Hausarbeit, **sucht Stellung** vom 1. 3. od. 15. 3. Off. u. **J. 1447** a. d. G. d. Z. erb.

Suche Stellung für anständig., fleißig. **Mädchen** aus gutem Hause, für Haushaltsarbeit, vom 15. 2. 1927. Off. erbeten unter **N. 1456** a. d. Gst. d. Ztg.

Suche von sofort Stellung als **Haustochter** etwas Taschengeld erwünscht, am liebsten auf einem Gut. Off. unter **M. 2273** an die Geschst. dieser Ztg.

## Offene Stellen

Für größer. **Brennereigut** im Kreise Chojnice unverheirat., deutscher **Beamter** nicht unter 27 Jahren, zum 1. April 1927 gesucht, der zeitweise selbständig disponieren muß. Angebote mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen zu richten unter **F. 2226** an die Geschst. d. Ztg.

**In Malken (Małki, pow. Brodnica)** wird ein energisch., fleißiger, unverheirateter **Beamter** gesucht, der seine Fähigkeiten durch Zeugnisse nachweisen kann. 1981 **Schultz,** Gutsbesitzer.

**Werkmeister oder erfahrener Tischler** für Möbelfabrik mit 20 Bänken **sofort gesucht.** Schriftl. Bewerbungen unter **R. 2271** an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

---

**Tücht. Zahntechnikerassistent** für operativ. beid. Sprach. mächt., sogl. ev. spät. ges. Off. u. **B. 1342** a. d. Geschst.

Tüchtiger, fachkundiger

# Meister

**zur Betriebsleitung einer landwirtschaftl. Maschinenfabrik und Eisengießerei** von 25 Arbeitern per 1. März 1927 gesucht. Gut bezahlte Dauerstellung mit Wohnung und Gartenland. Geflektant muß zur Lehrlingsanleitung Meisterprüfung gemacht und in Dampfmaschinen und Dreschsätzen gründliche Kenntnisse besitzen. Polnische Kenntnisse erwünscht. Offerten unter **P. 2306** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Tüchtiger **Binder oder Binderin** der deutschen und polnischen Sprache mächtig, findet Stellung sofort oder später in meinem Haupt-Blumengeschäft. 2157 **Jul. Roß, Gartenbaubetrieb,** Telefon 48. **Sw. Trójcy 15.** Telefon 48.

Ordentlicher **Schmied** wird zum 1. April 27 **gesucht.** 2267 **Gemeinde Rostoki,** pow. Sępólno.

Suche z. 10. 2. 27 einen ordentl., tüchtig., jung. **Menschen** zu 2 Pferden. Bei gut. Führg. Dauerstellung. Briefliche Meldung bis z. 3. Febr. erw. **Wilh. Dittmer,** Bäckermeister, **Nowawieś Wielka,** pow. Bydgoszcz, Tel. 13. 1389

**Schlosserlehrlinge stellt ein,** auch mit Pension. 2086 Bau- u. Kunstschlosserei **Otto Röhr Toruń, Mostowa 22.**

**Grodztwo 25 (3 maja) Portierstelle** Stube und Küche ab 1. März 27 zu vergeben. Bedingung: 2243 **Wohnungs-Tausch.**

Die höh. Privatschule in Ryczywół sucht zum 1. April eine zweite **Lehrerin oder Hilfslehrerin.** Bewerberin muß fähig sein, französisch. Sprachunterricht zu erteilen, allerdings nur für Anfänger. Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen sind möglichst bald zu richten an Herrn Kaufmann **W. Hoppe** in **Ryczywół,** powiat Oborniki. 2112

**Bürogehilfin** nicht unter 18 Jahren stellt ein 2258 **Schweizerhof,** Spółdz. z o. o. **Jackowskiego 25/27.**

**Jüngere, gelernte Binderin** poln. u. deutsch sprech., sof. od. z. 15. Febr. ges. Wystawa Kwiatów Józ. Wiśniewski, ul. Gdańska 153. 1426

**Lehrmädchen** das Lust hat, die **Blumenbinderei zu erlernen** u. der deutsch. u. polnischen Sprache mächtig ist, kann sich melden. **Długa 41,** Blumengeschäft. 2022

**Gesucht** zu sofort tüchtige, evangel. **Wirtin** und zweites evangel. **Stubenmädchen** **Frau Wehr, Wieszczyce,** 2290 poczta Kęsowo, pow. Tuchola.

**Junge evangl. Landwirtstochter,** die Kinder lieb hat u. sich in Land- u. Hauswirtsch. vervollkommn. will, find. b. kl. Taschengeld mit Fam.-Anschl. als **Haustocht.** z. 20. 2. 27 Stellg. Off. u. **C. 1279** an die Gschst. d. Dt. Rd.

1 ehrl., saub. **Mädchen** sucht Frau **Dürr,** Grunwaldzka 5. 1467

**Junges Mädchen** für den ganzen Tag verlangt 1470 **ul. 20 stycznia 11a,** 1.

**Stubenmädchen** welches in besseren Häusern gedient hat, wird gesucht. Meldung zwischen 2–3 Uhr. **Zakrzewska,** 7614 **Kujawska 107.**

---

## An- u. Verkäufe

Suche **Grundstück** von 150–200 Morgen, mit gut. Acker, Gebäud. u. Inventar, zu kaufen oder zu pachten. 1403 **K. Metzker, Długa 41.** Tel. 1013, Landwirtsch. Kommissionsgeschäft.

2 starke, junge **Arbeitspferde** (Wasser, Stuten) eine hochtragend, preiswert zu verkaufen oder zu vertauschen. 1483 **Żółtowski & Janke, Dworcowa 87.**

**Fuchs-Hengst** gekört, 7-jährig, edles Halbblut, w. Nachzucht preiswert abzugeben. **Dom Kurkocin** Wielkie Radowiska pow. Wąbrzeżno. 2165

**20–30 Läufer-Schweine** abzusetzen, Stück 60–70 Pfund und schwer. 2268 **Molkerei Stary Jasiniec.**

**Teckel od. Terriere** scharf, kaufe. Off. unt. **E. 2225** an d. Gst. d. Z.

Suche jungen, echten **Teckelrüden zu kaufen,** dortselbst schöne, sehr wachsame deutsche **Schäferhündin** abzugeben eventl. zu tauschen. 2269 **Attag,** Rittergut Jozefkowo, p. Plusnica, powiat Chełmno.

Verkaufe **3 Italiener-Hähne** zur Zucht 2244 **Frau von Lehmann, Matyldzin,** pt. Mrocza

Einige gebrauchte, wenn auch reparaturbedürftige 1382 **Harmonium** für Vereinszwecke zu kaufen gesucht. Angeb. an Prediger **W. Wecke, Więcbork,** Pom. erbet.

**Speisezimmer** und **Schlafzimmer** in Eiche, allermodernste Ausführung, vert. preiswert, auch auf Teilzahlung 2189 **Tischlerei Jackowskiego 33.**

**Eleg. Herrenzimmer** kompl. od. geteilt, für 650 zł zu verkaufen. **Śniadeckich 56.** 2231

**Suche zu kaufen** zum Höchstpreis: **Servante, Bücherschrank dreiteiligen, eichnen Kleiderschrank, Teppich, Spiegel, mahagoni Klavier, Sofa, Plüschgarnitur, Nähmaschine, Federbetten** **Jakubowski, Okole,** Jasna 9. 1274

Gutes 2217 **Eß- u. Schlafzimmer,** modern, weg. plötzlicher Abwanderung beide Zimmer für 1500 zł sofort zu verkaufen. Näheres im Möbelgeschäft **Śniadeckich 56.**

**Kutschwagen** preiswert zu verkaufen. 1481 **Hetmańska 35.**

---

**Geolin** bester flüssiger Metallputz
**Fritz Schulz jun. G.m.b.H., Danzig** 2005

---

Gebe aus meiner mit höchsten Preisen ausgezeichneten edlen Halbblutzucht wegen weiteren Nachwuchses

**12 Pferde u. Fohlen**

ab. Hierunter sind zur bevorstehenden Decksaison 3 angekörte Zuchthengste u. Ia jüngere Zuchtstuten verschiedener Jahrgänge.

**Hollatz, Buczek,** Post und Station Biskupiec, Pomorze.

**Zuchtbullen** Erstling, 3½ Jahre alt, Herdbuch Nr. 358, wegen Inzucht zu verkaufen. Vater: aus erstkl. Herde des Danziger Werders. Mutter: jährliche Milchleistg. letztes Jahr 4264 l bei 3,24 % Fett. Preis 20 % über Posener Höchstnotiz, dann: **einjähriger Bulle,** Vater Erstling. Mutter jährl. Milchleistg., letztes Jahr 5287,6 l bei 3,36 % Fett, billig verkäuflich. 2275 **Bruno Mickel, W. Lubien,** Grudziądz, Telefon Grudziądz 408.

**Herrengehpelz** 1466 (neu) schwarz od. farb., für Mittelfigur, gelegentlich zu verkaufen nur bis 5. 2. **ulica Dr. Em. Warmińskiego 3,** I r.

**Billig zu verkaufen:** 1 **Reposit.** m. Rückw. u. Glasscheib., 4 m l. 1465 1 **Tontisch,** 3½ m lang **F. Wiśniewski, Mostowa 7**

**Gold Silber, Brillanten** 2074 kauft **B. Grawunder.** Bahnhofstr. 20. Tel. 1698

**Briefmarken** – Ankauf u. Verkauf – **Petschafte und Kautschukstempel** von 2,00 ab offeriert **Papierhandlung L. Pigłowski, Bydgoszcz,** Pomorska 2.

**Schreibmaschinen Nationalkassen** repariert, kauft und verkauft **St. Skóra i Ska., Bydgoszcz** ulica Gdańska 163 Telef. 1175. 2252

**5 Automobile** darunter eleganter 10/30 PS Hansa-Lloyd, verkauft 2097 **Chauffeur-Schule Wąbrzeźno** (Pom.), Wolności 42.

Zu verkaufen: **1 Drehrolle,** gut erhalten, sow. 1 **Rübenschneider.** Zu erfragen 1453 **Leszczyńskiego 12.**

**Singer-Nähmaschine 1 Herr.- u. 1 Damen-, 1 Herren-Fahrrad,** alles wie neu, billig zu verkaufen 1468 **Jagiellońska 35,** I lks.

**Rotklee Weißklee Schwedenklee Timotee Reygras Knaulgras** und **Seradella** kauft **Landw. Ein- und Verkaufs-Verein** Sp. z. z o. o. **Bydgoszcz.** Telefon 100. 2176

Suche gebraucht., klein. **Stiften- oder Leistendrescher** zu kaufen. 2135 **Guido Rossek. Kcynia.**

Gebrauchte, gut erhaltene, gußeiserne **Wasserleitungsrohre** 300 laufd. m, 70 mm lichte Weite, 50 laufd. m, 50 mm lichte Weite, hat abzug. **Robert Böhme,** G. m. b. H. Jagiellońska 57, Tel. 420. 1454 Tel. 420.

**Piano,** 1484 kreuzsaitig, schwarz, wie neu (Firma Schröder) billig zu verkaufen. **Sobiesiński, Zduny 20.**

**Speise-Kartoffeln** Industrie und Böhms Erfolg auch and. gutkochende Sorten sucht zu kaufen, auch so wie sie das Land liefert, desgl. **Dillgurken.** Ang. mit Preis erbet. 2213 **Aug. Rohl, Danzig-Oliva,** Neue Welt 13. Telef. 26091.

## Wohnungen

Zu vermieten: **3 Zimmer u. Küche** m. groß. Garten, groß. Schuppen u. Stallung. Zu erfragen 1438 **Leszczyńskiego 12.**

Suche eine **5–6-Zim.-Wohn.** v. sof. od. spät. Miete kann 1 Jahr voraus bezahlt werd. Off. u. **H. 2241** a. d. G. d. Z.

Suche **2 Zimmer m. Küche** Miete 1 Jahr voraus. Off. u. **B. 1418** a. d. G. d. Z.

**Leeres Zimmer** für alleinst. Dame zu verm. **Hetmańska 27,** Kurzw.-Laden. 1459

## Möbl. Zimmer

**Kinderl. Ehep.** (Akad.) sucht gut möbl. sonn. **Frontzimmer** mögl. m. Balkon in Verkehrsstr. d. Zentr. ab 15. 2. Off. u. **S. 1473** a. d. G. d. Ztg.

**Jung. Ehep.** sucht sofort **2 möbl. Zimmer** m. Küchenbenutz. Off. u. **B. 1462** a. d. Gschst. d. Z.

**Eleg. möbl. Zimm.,** evtl. mit Klavier u. Tel. im Zentr., p. 1. 2. zu verm. 1472 **Długa 19,** II. links.

**2 möbl. Zim.** sofort zu vm. **Długa 25,** I. 1476

**Kl. möbl. Zimmer** 20 zł z. vm. Rothnagel, **Plac Wolności 1.** 1479

**Möbl. Zimmer** mit Pension od. Mittagstisch an 2 Herr. bill. zu verm. **Śniadeckich 29,** I. l.

## Pensionen

**1 auch 2 Schüler oder Schülerinnen** find. gute sorgf. **Pension** bei Frau **M. Meyer,** früh. Kgl. Domänenpächterin, Paderewskiego 14, pt., r. 1272

## Pachtungen

Suche ab 1. März **Landgrundstück** von 30–40 Morg., nur aus privater Hand, zu **pachten.** 3000 zł verfügbar. Off. unt. **M. 1450** a. d. Gst. d. Ztg. erb.

**Fleischerei** mit elektr. Betrieb, 4 Morgen Land, 1 Haus zu verpachten, **Grundstück** von 6 Morgen zu verk. **Małe Tarpno,** pow. Grudziądz, **Grudziądzka 36a,** 2257

## Hege und Jagd im Februar.

Von **Wilhelm Hochgreve.**

Die Hornung ist wohl der stillste Monat in jagdlicher Beziehung. Das Wild hat größtenteils Schonzeit, bzw. soll jetzt im allgemeinen seine Ruhe haben. Hirsche und Damschafler sind zwar gesetzlich für den Abschuß noch frei, sollten aber nur noch in Ausnahmefällen zur Strecke kommen. Kümmerer und Kranke müssen auf jeden Fall noch abgeschossen werden. Nach dem Jagd- und Schonzeitkalender ist das Wasserwild größtenteils noch zu bejagen, vom Standpunkte der Weidgerechtigkeit aus aber ist es nunmehr zu schonen. Das Jagen auf Februarenten, und besonders nach harten Winterwochen, bereitet dem anständigen Weidmann kein Vergnügen. Ist der Februar milde, dann beginnt auch bereits gegen das Ende des Monats die Paarzeit (Reihzeit) der Enten, ein Grund mehr, den „Hahn in Ruh" zu lassen. Sauen und Raubwild werden noch bejagt, die Sauen freilich auch nur, wenn es sich um einzelne Stücke handelt, die der Winter nicht allzu stark hat abkommen lassen. Einen starken Keiler wird freilich der weidgerechte Jäger sich auch dann nicht entgehen lassen wollen, wenn er zum Brett „abgemagert" sein sollte. Wo die Sauen zu Schaden gehen, wird man beim Abschuß weniger Rücksicht bei der Auswahl üben können mit Ausnahme der führenden Bachen, die unbeschossen bleiben. Die Fuchsbaue (die Dächse haben Schonzeit) werden geprüft, ob sie befahren sind. Die Bewohner (neben den Füchsen stecken häufig auch streunende Katzen und Iltisse in alten Fuchsbauen) werden mit dem Erdhunde (Dackel und Terrier) gesprengt und dabei erlegt oder — vorbeigeschossen. Auch kleine Drückjagden, Pürsch und Ansitz können einen der meist noch vollwertigen Bälge aufs Spannbrett bringen. Aber auch die Raubwildverfolgung soll ihre Grenzen haben. —

Hegerarbeit gibt's genug im Jagdgebiet! Ist, wie so oft schon, der Hornung hart, dann darf sich der Heger nicht viel Ruhe am Tage gönnen. Das Nutzwild hat im Februar, wenn er noch winterliche Unbilden bringt, schwer zu leiden und muß unbedingt weiter gefüttert werden. Gutes Heu, Rüben (am besten die roten Pferdemöhren, die nicht so leicht frieren), Kastanien und Eicheln, sowie Salzlecksteine sind an möglichst vielen dem Wilde von früher her vertrauten Plätzen zu bieten. Auf solche Weise kommen auch schwächere Stücke und heimliche zu ihrem Rechte, und das Wild wird in Bewegung gehalten. Um diese Bewegung und damit den für das Wohlbefinden unbedingt nötigen Blutumlauf zu fördern, lasse man den Schneepflug fleißig arbeiten, der Laufbahnen schafft und gleichzeitig auch die natürliche Äsung (dem Wilde immer die liebste und bekömmlichste Nahrung) freilegt. Der gefährlichste Feind unseres Wildes im Winter ist der Hartschnee, der nur mit dem Schneepfluge bekämpft werden kann. Wilddiebe treiben ihr unsauberes Handwerk mit Vorliebe dann, wenn Mond und Schnee die Nacht zum Tage machen, und müssen, zumal an den Reviergrenzen, belauert werden. Hecken und Zäune an Waldrändern und Gärten sind auf Schlingen zu untersuchen. Verdächtigen Spuren muß gefolgt werden, sie führen oft an Schlingen über Wechseln in Dickungen und Stangenörtern.

---

§ **Der Wasserstand** der Weichsel betrug heute bei Brahemünde um 10 Uhr + 3,50, bei Thorn etwa + 1,30 Meter.

§ **Der Himmel im Februar.** Im Februar bemerken wir bereits ein mächtiges Recken und Strecken des Tages, das besonders in der zweiten Hälfte des 28 Tage umfassenden Monats in Erscheinung tritt. Am 1. Februar geht die Sonne erst um 7 Uhr 40 Minuten auf, zu Ende des Monats bereits 6 Uhr 50 Minuten; demnach sind allein beim Aufgang des Tagesgestirns 50 Minuten gewonnen. Anfang Februar geht die Sonne schon 4 Uhr 50 Minuten unter, Ende des Monats erst 5 Uhr 37 Minuten, so daß sich die Tagesspanne in den 28 Februartagen um nahezu 100 Minuten verlängert! Am 19. Februar 5 Uhr nachmittags tritt die Sonne in das Zeichen der Fische. Mondwechselzeiten sind: am 2. (Neumond), am 9. (erstes Viertel), am 16. (Vollmond) und am 24. (letztes Viertel). Von den Planetenerscheinungen ist zu sagen: Der Merkur ist zu Beginn des Monats unsichtbar, geht am 15. 1¼ Stunden, Ende des Monats 1¾ Stunden nach der Sonne unter, 1 Stunde vor seinem Untergang ist er in 10 Grad Höhe tief im Westen sichtbar. Am 25. des Monats erreicht er mit 18 Grad seine größte östliche Elongation. Die Venus geht zu Beginn des Monats 1½ Stunden, Ende des Monats reichlich 2 Stunden nach der Sonne unter. Sie steht Mitte des Monats 6 Uhr abends 10 Grad hoch im Westen im Sternbild des Wassermanns. Der Mars geht zu Beginn des Monats 9½ Stunden, Ende des Monats reichlich 8 Stunden nach der Sonne unter. Er bewegt sich aus dem Sternbild des Widders in das des Stiers. Der Jupiter geht Mitte des Monats knapp 1 Stunde nach der Sonne unter und steht dann 5 Uhr abends 10 Grad hoch im Süd-Westen. Der Saturn geht d. M. knapp 5 Stunden vor der Sonne auf. 1 Uhr nachts steht er 10 Grad hoch über dem Südost-Horizont.

§ **Der heutige Wochenmarkt** war nur schwach beschickt, weshalb die Butterpreise auch wieder angezogen hatten. Gegen 10 Uhr vormittags forderte man 2,50—2,70 für das Pfund Butter, für die Mandel Eier 3. Weißkäse notierte man mit 0,40—0,50, Tilsiterkäse 2,20—2,40. Auf dem Obst- und Gemüsemarkt brachten Äpfel 0,60—1, Weißkohl 0,20, Wruken 0,10, rote Rüben 0,10, Mohrrüben 0,15. Die Geflügelpreise waren wie folgt: Gänse das Pfund 1,50—1,80, Enten 8—12 das Stück, Hühner 4—6, Puten 8—12, Tauben 1,30—1,40 das Stück. Auf dem Fleischmarkt notierte man Schweinefleisch 1,20—1,60, Rindfleisch 1—1,30, Kalbfleisch 1,20 bis 1,30, Hammelfleisch 0,90—1,10. Die Fischpreise waren wie folgt: Hechte 1,50—1,80, Schleie 1,80—2, Plötze 0,50, Barse 0,60 bis 0,80, Karpfen 2—2,50. — Die Nachfrage auf dem Wochenmarkt war nicht allzustark. Gegen Mittag ließen die Preise nach.

In **Aus dem Gerichtssaal.** Wegen versuchten Einbruchdiebstahls hatte sich gestern der berufslose Gustav Masłowski von hier vor der Strafkammer des Bezirksgerichts zu verantworten. Der Angeklagte erbrach die Tür zur Wohnung einer Witwe und hatte die Absicht, dort einen Diebstahl auszuführen. Er wurde aber ertappt und die Angelegenheit zur Anzeige gebracht. M. wurde zu vier Wochen Gefängnis verurteilt. — Im September und Oktober v. J. verübte der Arbeiter Leo Zielonka, ohne ständigen Wohnsitz, drei Einbruchsdiebstähle bei mehreren Landwirten im Kreise Schubin. Er nahm, was er in den Wohnungen vorfand; in einem Falle ließ er sogar eine Wanduhr mitgehen. Der Staatsanwalt beantragte eine Zuchthausstrafe von einem Jahr, fünf Jahre Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht. Das Gericht verurteilte den Z. zu sieben Monaten Gefängnis. — Ebenfalls wegen Einbruchdiebstahls ist der siebzehnjährige Marian Pilarski aus Modrakowo, Kreis Wirsitz, angeklagt. Er drang in die Räume eines Landwirts ein und stahl etwas bares Geld, sowie mehrere Flaschen Getränke. Der Staatsanwalt beantragte ein Jahr Gefängnis; das Urteil lautet auf vier Monate Gefängnis. — Sodann wurde wegen Raubes gegen den sechzehnjährigen Stanisław Cichocki aus Groß-Neudorf verhandelt. Er ist beschuldigt, am 18. September v. J. im Walde dem elfjährigen Sohn einer dortigen Einwohners einen Geldbetrag aus der Hand gerissen zu haben. Der Staatsanwalt beantragte ein Jahr Gefängnis; das Gericht legt aber wegen verschiedener Widersprüche des elfjährigen Zeugen dessen Aussagen keinen Wert bei und erkennt auf Freisprechung des C.

§ **Ein mutiger Lebensretter.** Am 30. v. M. sprang der 34jährige, verheiratete Ernst Steigert aus Lodz in selbstmörderischer Absicht in der Nähe der Hermann Franke-Straße in die Brahe. Dies sah der in dieser Straße wohnhafte Stefan Jabłoński, der ohne Besinnen dem Ertrinkenden nachsprang und ihn auch bald an Land brachte. Nachdem er Steigert wieder ins Leben zurückgerufen hatte, übergab er ihn der Polizei.

§ **Diebstähle.** Während des Marktes wurden einem Butterhändler 10 Pfund Butter gestohlen. — Durch das Fenster in die Wohnung eingedrungen ist ein unbekannter Dieb in das Haus Helmholdstraße 10 und stahl verschiedene Sachen. Auf ähnliche Weise drang sicherlich derselbe Dieb in ein Haus der Horststraße, wo er dem Besitzer Dittmayer Silbersachen im Werte von einigen Hundert Złoty stahl.

§ **Verhaftete Diebe.** Einen Dieb, der die Räucherkammer eines hiesigen Fleischers ausgeräumt hatte, gelang es, in der Person des Friedrich Siebenerag, Thornerstraße 88, zu verhaften. — Während eines Vergnügens bei Patzer wurde ein Mann festgenommen, der einem anderen die Taschenuhr stehlen wollte.

§ **Verhaftet** wurden im Laufe des gestrigen Tages zwei Diebe, zwei Herumtreiber und eine gesuchte Person.

*

## Vereine, Veranstaltungen ꝛc.



* * *

in. **Gęski** (Kr. Inowrocław), 31. Januar. Die Spuren der vor kurzem verübten Diebstähle führen jetzt zur Aufdeckung zahlreicher früherer Einbrüche. So wurden bei einer Szymańska, deren Mann erblindet ist und eine Kriegsrente bezieht, große Mengen an Kleidungsstücken, Wäsche, Decken u. a. Sachen gefunden, die unzweifelhaft von Diebstählen herrühren. Sie, wie auch andere verdächtige Individuen, wurden dingfest gemacht. — Mit dem Steineklopfen zum hiesigen Straßenbau soll jetzt begonnen werden. Dadurch werden wieder viele Personen Arbeit finden, die jetzt, nachdem die Zuckerfabriken nicht mehr arbeiten, nichts zu tun haben. Das trockene Wetter begünstigt auch sehr die Anfuhr der Steine, sowie Sand und Grand.

ꝏ **Posen** (Poznań), 30. Januar. Einen neuen Schwindlertrick wandte ein Mann an, der sich beim Aftermieter der gerade abwesenden Familie Krasinski, Kronprinzenstraße 28, als Vetter aus Lissa vorstellte und ihn um ein Darlehn von 15 zł bat, um sein Gepäck vom Bahnhof abholen zu können. Er erhielt das Geld und ist seitdem nicht mehr wiedergekommen.

* **Rawitsch,** 31. Januar. Durch ein Schwindelmanöver, nicht unbekannt und darum immer wieder gern angewandt, wurde ein hiesiger Kaufmann nicht unerheblich geschädigt. Bei ihm erschien am Montag eine Frauensperson und wies einen Zettel vor, auf dem eine Anzahl Kolonialwaren verzeichnet stand, die der Kaufmann der Frau eines hiesigen Restaurateurs schicken sollte. Da der Zettel auch die angebliche Unterschrift trug und die Betrügerin über die dortigen Verhältnisse anscheinend Bescheid wußte, außerdem hinzufügte, die Schuld würde am nächsten Tage beglichen werden, hatte der Kaufmann keine Bedenken, die geforderten Waren auszuhändigen. Da nächsten Tag aber keine Zahlung erfolgte und ihm vielleicht doch Bedenken auftauchten, sandte er am Mittwoch seine Tochter zu dem Restaurateur, den Schuldbetrag — etwa 27 Złoty — einzukassieren. Hier stellte sich nun der Schwindel heraus. Der Zettel mit der Unterschrift war gefälscht.

*

## Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Stryj,** 29. Januar. Aufdeckung einer geheimen Spiritusbrennerei in einer Synagoge. Hier wurde in einer Synagoge eine geheime Spiritusbrennerei entdeckt. Die Zubehörteile und Apparate waren in Kisten und in dem Gebetspulte versteckt. Die Polizei hat im Zusammenhang damit unter der hiesigen Kaufmannschaft der Alkoholbranche zahlreiche Verhaftungen vorgenommen.



# Wirtschaftliche Rundschau.

## Geldmarkt.

**Der Wert für ein Gramm reinen Goldes** wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 1. Februar auf 5,9517 Złoty festgesetzt.

**Der Złoty am 31. Januar.** Danzig: Ueberweisung 57,98 bis 58,12, bar 58,05—58,20, Neuyork: Ueberweisung 11,50, Berlin: Ueberweisung Warschau 47,13—47,37. Posen oder Kattowitz 47,08 bis 47,32, bar 46,91—47,39, Zürich: Ueberweisung 58,50, London: Ueberweisung 43,50, Wien: Ueberweisung 79,15—79,65, bar 78,90 79,90. Prag: Ueberweisung 379, Riga: Ueberweisung 64,00, Amsterdam: Ueberweisung 25,00, Mailand: Ueberweisung 256,00, Bukarest: Ueberweisung 22,00, Czernowitz: Ueberweisung 21,75, Budapest: bar 63,45—64,15.

**Warschauer Börse vom 31. Januar.** Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 124,25, 124,56 — 123,94, Budapest —,—, Oslo 231,65, 232,22 — 231,08, Holland 357,95, 358,85 — 357,05, London —, 43,54 —43,32 (Transito 43,45 — 43,40 — 43,43), Neuyork —, 8,97 — 8,93 (Transito 8,95 — 8,93 — 8,95), Paris 35,30, 35,39 — 35,21, Prag 26,54, 26,60 — 26,48, Riga —,—, Schweiz —, 172,76 — 171,90 (Transito 172,35 — 172,33), Stockholm —,—, Wien 126,38, 126,69 — 126,07, Italien 38,45. 38,55 — 38 35.

**Von der Warschauer Börse.** Warschau, 31. Januar. (Eig. Drahtb.) Infolge der Kursherabsetzung der auf Neuyork lautenden Devisen sind auch die Kurse anderer Devisen heruntergegangen. Die Bank Polski gab Dollar (große Banknoten) zu 8,94 ab und kaufte ihn mit 8,90 an, für Eindollarnoten zahlte sie nur 8,88 Zł. Der gesamte Umsatz stellte sich auf rund 90 000 Dollar, wovon zwei Drittel durch die Bank Polski und ein Drittel durch Privatbanken gedeckt wurden. Im privaten Geldverkehr ist der Dollar bar heute bereits auf 8,87½, und der Goldrubel zunächst auf 4,65, gegen Abend sogar auf 4,63 zurückgegangen. Von den staatlichen Anleihen sind 5proz. Konversionsanleihe und 6proz. Dollaranleihe immer noch fest. Auch Pfandbriefe, besonders ländliche, wurden viel umgesetzt, es bildete sich für sie eine ausgesprochen feste Tendenz heraus. Dagegen schwankten die Obligationen der Stadt Warschau. Auf der Aktienbörse dauern die Realisationsverkäufe an. Infolgedessen sind einige Papiere im Werte etwas zurückgegangen.

**Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 31. Januar.** In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen: London 25,125 Gd., Neuyork 5,1685—5,1815 Gd., Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,98 Gd., 58,12 Br. — Noten: London —,— Gd., —,— Br., Neuyork —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Polen 58,05 Gd., 58,20 Br.

### Berliner Devisenkurse.

| Offiz. Diskont-sätze | Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark | In Reichsmark 31. Januar Geld | Brief | In Reichsmark 29. Januar Geld | Brief |
|---|---|---|---|---|---|
| — | Buenos-Aires 1 Pes. | 1.741 | 1.715 | 1.738 | 1.742 |
| — | Kanada . . 1 Dollar | 4.207 | 4.212 | 4.206 | 4.216 |
| 6,57 % | Japan . . . . 1 Yen. | 2.06 | 2.064 | 2.057 | 2.061 |
| — | Konstantin. 1 trk. Pfd. | 2.145 | 2.155 | 2.141 | 2.151 |
| 5 % | London 1 Pfd. Strl. | 20.439 | 20.489 | 20.442 | 20.494 |
| 4 % | Neuyork . . 1 Dollar | 4.2145 | 4.2245 | 4.2145 | 4.2245 |
| — | Rio de Janeiro 1 Milr. | 0.50 | 0.502 | 0.50 | 0.502 |
| — | Uruguay 1 Goldpes. | 4.245 | 4.255 | 4.245 | 4.255 |
| 3.5 % | Amsterdam . 100 Fl. | 168.38 | 168.80 | 168.42 | 168.84 |
| 10 % | Athen . . . . . . . . . | 5.52 | 5.54 | 5.47 | 5.49 |
| 6.5 % | Brüssel-Ant. 100 Frc. | 58.615 | 58.655 | 58.62 | 58.76 |
| 5.5 % | Danzig . . 100 Guld. | 81.30 | 81.50 | 81.30 | 81.50 |
| 7.5 % | Helsingfors 100 fi. M. | 10.598 | 10.688 | 10.597 | 10.601 |
| 7 % | Italien . . 100 Lira | 18.09 | 18.13 | 18.09 | 18.13 |
| 7 % | Jugoslavien 100 Din. | 7.402 | 7.427 | 7.41 | 7.43 |
| 5 % | Kopenhagen 100 Kr. | 112.30 | 112.58 | 112.43 | 112.71 |
| 9 % | Lissabon . 100 Esc. | 21.565 | 21.615 | 21.565 | 21.615 |
| 4.5 % | Oslo-Christ. 100 Kr. | 108.94 | 109.22 | 108.56 | 108.84 |
| 6.5 % | Paris . . . 100 Frc. | 16.62 | 16.64 | 16.61 | 16.65 |
| 5 % | Prag . . . . 100 Kr. | 12.473 | 12.513 | 12.475 | 12.515 |
| 3.5 % | Schweiz . . 100 Frc. | 81.08 | 81.28 | 81.08 | 81.28 |
| 10 % | Sofia . . . . 100 Leva | 3.05 | 3.06 | 3.045 | 3.055 |
| 5 % | Spanien . . 100 Pes. | 70.59 | 70.70 | 69.78 | 69.96 |
| 4.5 % | Stockholm . 100 Kr. | 112.43 | 112.71 | 112.43 | 112.71 |
| 6 % | Wien . . . . 100 Kr. | 59.45 | 59.50 | 59.46 | 59.60 |
| 6 % | Budapest . . Pengö | 73.73 | 73.91 | 73.73 | 73.91 |
| 10 % | Warschau . . 100 Zł. | 47.13 | 47.37 | 46.98 | 47.22 |
| — | Kairo . . . 1 äg. Pfd. | — | — | — | — |

**Züricher Börse vom 31. Januar.** (Amtlich.) Warschau 58,50, Neuyork 5,20, London 25,21½, Paris 20,48, Wien 73,35, Prag 15,39¼, Italien 22,30, Belgien 72,32½, Budapest 40,80, Helsingfors 13,12, Sofia 3,75, Holland 207,70, Oslo 134,00, Kopenhagen 138,52½, Stockholm 138¾, Spanien 86,90, Buenos Aires 214¾, Tokio —,—, Bukarest 2,82½, Athen 6,87½, Berlin 123,18¾, Belgrad 9,13¾, Konstantinopel 2,65.

**Die Bank Polski** zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,90 Zł., do. kl. Scheine 8,89 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,23 Zł., 100 franz. Franken 35,08 Zł., 100 Schweizer Franken 171,51 Zł., 100 deutsche Mark 211,18 Zł., Danziger Gulden 171,54 Zł., österr. Schilling 125,82 Zł., tschech. Krone 26,43 Złoty.

## Aktienmarkt.

**Posener Börse vom 31. Januar.** Wertpapiere und Obligationen: 8proz. dol. listy Pozn. Ziem. Kredyt. 7,40. 6proz. listy zboż. Pozn. Ziemstwa Kredyt. 20,00. — Bankaktien: Bank Przemysłowców (1000 M.) 1,00. Bank Zw. Sp. Zarobk. (1000 M.) 8,75 bis 9,00. — Industrieaktien: Arkona (1000 M.) 2,00. Brow. Krotoszyński (30 Zł.) 16,50. Cegielski (50 Zł.) 23,00—24,00. C. Hartwig (50 Zł.) 25,00. Herzfeld-Viktorius (50 Zł.) 29,00—30,00. Piechcin, Fabr. Wapna i Cem. (1000 M.) 5,00. Tri (1000 M.) 18,00. Unja (12 Zł.) 8,50—9,00. Wisła, Bydgoszcz (15 Zł.) 5,00. Zjed. Browary Grodz. (1000 M.) 1,30. Tendenz: fest.

## Produktenmarkt.

**Bromberger Sämereienbericht.** Notierung der Firma St. Szukalski, Bromberg, vom 1. Februar. Preise für 100 Kg. Rotklee 360—420, Weißklee 320—360, Schwedenklee 460—550, Gelbklee 120—140, do. in Kappen 60—70, Inkarnatklee 70—80, Wundklee 200—220, Timothee 70—80, Raygras 80—90, Winterwicken 100—120, Sommerwicken 35—37, Peluschken 32—34, Serradella 22—24, Viktoriaerbsen 80—90, Felderbsen 46—68, grüne Erbsen 58—63, Senf 70—80, Rübsen 70—76, Raps 70—75, Lupine, gelbe, zur Saat 20—22, do. blaue, zur Saat 20—22, Leinsamen 90—100, Hanf 60—70, Mohn, weißer 140—160, do. blauer 130—150, Hirse 30—32, Buchweizen 28—32 Złoty.

**Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 31. Januar.** Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilo bei sofortiger Waggon-Lieferung loko Verladestation in Złoty): Weizen 48,50—51,50, Roggen 39,40—40,40, Weizenmehl (65% inkl. Säcke) 71,50—74,50, Roggenmehl 1. Sorte (70% inkl. Säcke) 57,75, do. (65% inkl. Säcke) 59,25, Gerste 29,50—32,50, Braugerste prima 33,50—36,50, Hafer 29,25—30,25, Viktoriaerbsen 78,00—88,00, Felderbsen 51,00—56,00, Sommerwicken 35,00—37,00, Peluschken 32,00 bis 34,00, Serradella 22,50—24,50, Senf 63,00—83,00, Weizenkleie 27,00, Roggenkleie 26,75—27,75, Eßkartoffeln —,—, Fabrikkartoffeln 16proz. 6,80. — Tendenz: ruhig. — Bemerkungen: Viktoriaerbsen in feinsten Sorten über Notiz.

**Berliner Produktenbericht vom 31. Januar.** Getreide- und Oelsaat für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark. Weizen märk. 268—272, März 293—294,50, Mai 286,50—287, Juli 287,50—288. Roggen märk. 251—256, März 270—270,50, Mai 268,25—269, Juli 254—254,50. Gerste: Sommergerste 217—245, Futter- und Wintergerste 204—207. Hafer märk. 191—203, März —, Mai 213-214,50, Juli 217. Mais loko Berlin 190—192. Weizenmehl franko Berlin 35,25 bis 38,00. Roggenmehl franko Berlin 35,25—37,25. Weizenkleie franko Berlin 15,25 bis —,—. Roggenkleie franko Berlin 15,50 bis —,—. Raps —. Leinsaat —,—. Viktoriaerbsen 52,00—66,00, kleine Speiseerbsen 32—34, Futtererbsen 22—25. Peluschken 22—23,00. Ackerbohnen 20,50—21,50. Wicken 23 bis 24,50. Lupinen blau 15,50—16,50, do. gelb 18,00—20,00. Serradella neu 28,00-30,00. Rapskuchen 16,50 bis —,—. Leinkuchen 21,00—21,10. Trockenschnitzel 11,80—12,10. Soyaschrot 20,10—20,50. Kartoffelflocken 30,20—30,60. — Tendenz für Weizen ruhig, Roggen ruhig, Gerste ruhig, Hafer fest, Mais ruhig.

## Materialienmarkt.

**Eisen.** Warschau, 31. Januar. Großhandelspreise für Roheisen je Tonne franko Verladestation Warschau: Eisenbruch 159 Zł., inländisches Handelseisen 325 Zł., warm gewalztes Bandeisen 390 Zł., Walzware (runder Draht 5,5—13 Millimeter und quadratischer 5,25—8 Millimeter) 375 Zł.

## Wasserstandsnachrichten.

**Der Wasserstand der Weichsel** betrug am 31. Januar in Krakau + 2,04 (2,04), Zawichost + 1,27 (1,30), Warschau + 1,83 (1,94), Płock + 1,39 (1,38), Thorn + 1,27 (1,36), Fordon + 1,45 (1,50), Culm + 1,21 (1,34), Graudenz + 1,63 (1,74), Kurzebrak + 2,00 (2,10), Montau + — (0,64), Piekel + 1,28 (1,40), Dirschau + 1,20 (1,34), Einlage + 2,04 (1,90), Schiewenhorst + 2,24 (2,26) Meter. (Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.)



Hauptschriftleiter: G. Starke (beurlaubt); verantwortlich für Politik: J. Kruse; für den wirtschaftlichen Teil: H. Wiese; für Stadt und Land und für den übrigen redaktionellen Inhalt: M. Hepke; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H.; sämtlich in Bromberg.

**Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 24.**